

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Leser-Kasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Gegründet 1852.

Preisnehmer-Aussch.  
„Tagblatt-Haus“ Nr. 6660-58.  
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends,  
außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. — Vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich der Reichspost. — Bezugs-Verhältnissen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Kreisbibliothek, die 112 Hauptbibliotheken in allen Teilen des Reichs; die dortigen 20 Hauptbibliotheken und in den benachbarten Landorten und im Rheingebiet die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeiger“ in einwöchiger Spalte; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für lokale Anzeigen; 2 Mt. für auswärtige Anzeigen. — Sonstige, halbe, viertel und viertel Seiten, nach beiderseitiger Verständigung. — Bei mehrwöchiger Aufnahme werden die Anzeigen in kurzen Zwischenräumen fortgesetzt.

Anzeigen-Aussch.: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgerichteten Tagen und Nächten wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 61.

Sonntag, 5. Februar 1911.

59. Jahrgang.

## Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

### Die Rede des Herrn v. Mühlberg.

Von Karl Schrader, M. d. R.

Der Landgerichtsdirektor Unger hatte in dem Mosbacher Schwurgerichtsprozess eine Rechtsbelehrung gegeben, aus der abgenommen wurde, er halte Ratwehre gegenüber ungesetzlichen Handlungen von Polizeibeamten für zulässig. Diese Ansicht erlitten den Herren der konserverativen Partei bedenklich; stugs erkundigte sich der Justizminister bei dem Herrn Unger danach, was er eigentlich gemeint habe; und beruhigte auf Grund der Mitteilungen desselben das Abgeordnetenhaus.

Der Gesandte beim Papst, Herr v. Mühlberg, hatte am Kaisergeburtstage eine Rede gehalten, die nach den ersten Veröffentlichungen, auch der des Wolffschen Telegraphenbureaus, eine sehr deutliche Aufforderung mehr zu machen. Darüber war in evangelischen Kreisen große Freude, denn man mußte mit Recht aus dieser Rede entnehmen, daß die preussische Regierung mit ihrer Geduld am Ende sei. Da bringt die „Köln. Volkszeitung“ eine andere Fassung, die im Gegenteil eine feierliche Anerkennung der durchaus friedfertigen Haltung Roms enthält.

Ist diese oder die erste — anscheinend offiziöse — Fassung die richtige? In diesem Falle scheint man es nicht eilig zu haben, Klarheit zu schaffen. Oder soll nach den letzten Nachrichten die Richtigkeit der Meldung der „Köln. Volkszeitung“ angenommen werden müssen? Herr v. Mühlberg hat nämlich an einem Empfangs des Papstes teilgenommen und ist von diesem besonders ausgezeichnet worden. Also von einem Konflikt ist nicht die Rede. Aber es zeigt sich wieder, wie unnötig die Gesandtschaft in Rom ist. Herr v. Mühlberg hat während der ganzen letzten Differenzen mit dem Katholizismus sich in Rom befunden. Er war also durchaus in der Lage, seine amtlichen Beziehungen zu benutzen.

Und in dieser Zeit kommt zunächst die Borromäus-Enzyklika, die, wie Herr v. Mühlberg gewiß hätte vorhersehen können, wegen ihrer schweren Beleidigungen gegen die Reformation in Deutschland das größte Aufsehen machen mußte und gemacht hat. Hat er nichts davon erfahren, daß sie erlassen werden sollte? Hat man es ihm verschwiegen oder hat er es gewußt und nicht verhindern können? Und hat er in letztem Falle seine Regierung davon verständigen und sie zu einer ersten Abmahnung veranlassen können? Wahrscheinlich ist nichts von dem allen zutreffend. Eines schönen Tages war die Enzyklika da und Herr v. Mühlberg bekam nun die nicht angenehme Aufgabe, recht bescheiden sich zu beschwören und sich mit einer Antwort

begnügen und noch dazu ganz ergebenst für sie danken zu müssen, die alles andere als eine Entschuldigung war.

Dieses war der erste Streich — und der zweite kam sogleich: der Modernisten-Eid. Mit diesem wird es wohl ebenso zugegangen sein wie mit der Borromäus-Enzyklika. Die Gesandtschaft mußte wieder bei Seite stehen. Wieder Stutzen und Entrüstung in Deutschland! Herr v. Trott gibt seinen Bedenken im Abgeordnetenhaus offenen Ausdruck und hofft, daß man den Eid den Univeritätsprofessoren nicht abverlangen werde. Die Antwort darauf gibt der Brief des Papstes an Kardinal Fischer. Freilich sollen die Professoren zum Eide nicht gezwungen werden, sie werden aber sehr deutlich ermahnt, ihn freiwillig abzulegen, sonst seien sie minderwertig.

Die Rede des Herrn v. Mühlberg war später als dieser Brief. Man konnte also annehmen, daß er die Antwort auf diesen gegeben habe, und sah darin die öffentliche Ankündigung eines ersten offiziellen Schrittes bei der Kurie. Aber die zweite Auflage der Rede zeigt, daß sie wirklich nur eine interessante Tischrede war, über die der Papst bei der nächsten öffentlichen Gelegenheit freundlich quittiert hat. Man muß sich doch fragen, was eine so bedeutungslose Gesandtschaft soll. Solt der Papst es nicht für nötig, sich mit Preußen zu verständigen, ehe er in deutsche Verhältnisse eingreift, will er in heiliger Unfehlbarkeit, unbeirrt durch weltliche Rücksichten seine Kirche auch in Deutschland regieren, dann ist eine Gesandtschaft bei dem römischen Stuhl nicht bloß wertlos, sondern schädlich, denn sie erweckt den, hoffentlich falschen, Anschein, daß die preussische Regierung im Einverständnis mit den in Deutschland auf das schärfste gemißbilligten Maßregeln des Papstes sei. Hof zur Dekoration soll aber eine Gesandtschaft nicht dienen, am wenigsten in Rom.

### Zur Vorgeschichte des Papstbriefes an Kardinal Fischer.

Über die näheren Umstände, unter denen der letzte päpstliche Brief an den Erzbischof Fischer in Köln zustande gekommen ist, erhält die „Vossische Zeitung“ aus Rom „von besonderer Seite“ eine sehr interessante Zuschrift, in der es heißt:

Die deutschen Stimmen zu dem Schreiben des Papstes an den Kardinal Fischer haben im Vatikan ein lebhaftes Echo gefunden. Noch vor der Kunde von dem Aufbruch, in den das nicht ultramontane Deutschland durch die jüngste päpstliche Kriegsanfrage veretzt wurde, kam es zu einer Entladung des latenten Konfliktes zwischen dem Kardinalstaatssekretär Merry del Val und dem Kardinal Rampolla. Letzterer bezeichnete die Abwendung des Papstbriefes als im höchsten Grade inopportun und hat — das geht im Vatikan von Mund zu Mund — bei dieser Gelegenheit seinem gerechten Herzen in einer Weise Luft gemacht, daß es zu

scharfen persönlichen Auseinandersetzungen kam, bei denen aus Rampollas Mund Worte wie „Pseudo-diplomaten“ und „Kain der Kirche“ fielen. Das Selbstsamste aber ist die von kompetenter Stelle versicherte Tatsache, daß Merry del Val selbst sich auf das hartnäckigste der Absendung des Schreibens widersetzt hatte, wohl wissend, daß es geeignet sei, neuen Unheil zu stiften.

Die ganze Verantwortung fällt, so wird im Vatikan ohne Unterlaß versichert, auf den Kölner Kardinal zurück, der sich im November dem Papst gegenüber als zu unterwürfig gezeigt und ihm die politische Lage in Preußen im Hinblick auf den Einfluß des Zentrums auf den Kaiser viel zu rosig gezeichnet habe. Die päpstliche Kundgebung war zwischen Pius X. und Kardinal Fischer im November verabredet worden. Pius X. wollte eben ein Exempel seiner Allmacht statuieren, vor der sich auch Kaiser und Könige beugen sollten. Er wollte in Sachen des Antimodernisteneides reinen Tisch und das Wort wahr machen, daß es nur einen Glauben und eine Herde gibt. Aber kaum war der Brief in Köln angelangt, da meldeten sich einige sehr gewichtige Stimmen des Zentrums bei Pius X. und erklärten ihm rund heraus, daß er ihnen durch dieser Überraschungen ihre Birkel gehörig gestört habe.

Soweit der Korrespondent der „Voss. Ztg.“, der übrigens durch Rücksprache mit einigen Monsignori den Eindruck gewonnen haben will, daß das Zentrum jetzt sehr lebhaft im Verein mit Rampolla gegen Merry del Val intrigiere. Ob seine Beobachtungen und Schilderungen als richtig gelten können, muß dahingestellt bleiben. Trifft seine Schilderung zu, so wird dadurch allenfalls bewiesen, daß es dem Papst an dem nötigen diplomatischen Urteil fehlt, um die Wirkungen seiner Taten vorauszusehen.

## Deutsches Reich.

\* Eine statistische Konferenz im Reichsamt des Innern. Nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ findet am 15. Februar im Reichsamt des Innern eine Konferenz statt, in der die Erfahrungen, die man bei der letzten Berufs- und Betriebszählung gemacht hat, besprochen und etwaige Änderungen der technischen und sachlichen Bearbeitung künftiger großer Zählungen erörtert werden sollen. Das offiziöse Blatt schreibt hierzu: Es wird in der Öffentlichkeit und in der Fachliteratur darüber gellagt, daß unsere großen deutschen Zählungen (die Berufs- und Betriebszählungen und die Volkszählungen) mit zu großen Beschränkungen für das Publikum verbunden seien, in ihren Resultaten zu spät der Wissenschaft und Praxis zugänglich gemacht würden. Aufgabe der geplanten Konferenz soll es sein, geeignete Mittel zur Abstellung der Mängel vorzuschlagen. Die Konferenz wird sich namentlich mit folgenden Fragen beschäftigen: 1. Erfahrungen mit den Zählern, 2. Erfahrungen mit der Bevölkerung, 3. Erfahrungen mit

## Feuilleton.

(Katholik verboten.)

### Hofball.

Von Emmy von Egidy.

Die kleine Komtesse Brud fährt mit ihrer schönen jungen Stiefmutter und ihrem Vater zum ersten Hofball. Vorstellung, Hofball und erster Ball überhaupt in ihrem Leben — ein bißchen viel auf einmal. Ihre stets etwas erschrockenen braunen Augen sehen ganz verflört aus der Wagenkutsche heraus, wie ein verflügeltes Bopelchen sitzt sie da neben der strahlenden Mama und hört auf des Vaters Verhaltensmaßregeln: „Überhaupt, das sage ich dir gleich, denke nicht, daß wir uns viel um dich kümmern werden; den besorgten Vater spielen, der nachsehen muß, ob sein Töchterchen auch Tänzer hat, mit geübten Jagdeinladungen als Quittung in der Tasche — das paßt mir nicht und Mamachen hat viel zu viel alte Bekannte dort, die sie Leprösen muß.“

Bei diesen Worten sucht Graf Brud mit einem Blick die Augen seiner jungen Frau zu ergründen. Diese vielen, vielen Bekannten aus ihrer Hofdamenzeit sind es, die ihm unheimlich sind, er wird sie nicht eine Minute verlassen. Die Menschen sollen sich einprägen, daß sie nun Gräfin Brud ist. Nach langer Witwenerschaft hat sich der Graf zum zweitenmal verheiratet, als es schon spät für ihn war, und während er in seiner ersten Ehe als unumdränkter Herr und Gebieter geherrscht, nach dem Tode seiner Frau sich aber so ziemlich zum Tyrannen ausgebildet, vor dem die vier kleinen Kinder, die Dienstkoten und das Gesinde gleichmäßig zitterten, ist er nun in Gefahr, vollständig in Ab-

hängigkeit zu geraten von dem Willen dieser feinen, flugen, sehr veredlichten Frau. Wächeln, wühle, Zärtlichkeit, Widerspruch und Gehorsam, das alles in wohl-durchdachter Abwechslung! Und er war ein gebundener Mann! Ab und zu reißt er noch an seiner Kette, daß sie dröhnt und klirrt. Seine Frau hat ihm erklärt, daß es für sie einfachste Amtspflicht sei, sich jetzt als Gräfin Brud am Hofe zu zeigen, dem sie so lange angehört. Ihm kam es lächerlich vor, daß er nun plötzlich als alter junger Ehemann an den Hof gehen sollte, während er sonst nur alle paar Jahre zur Neujahrs-cour da erschienen. Da bestimmt er mit jener rollenden Stimme, die einzig von Gräfin Leonore noch gefürchtet wird, daß Margitta, sein ältestes Töchterchen, gleich mit vorgestellt werden solle.

Margitta ist eben 17 Jahre geworden, sie ging noch im halblangen Kleid und hängenden Zopf herum, denn der Graf konnte seine Töchter nicht lange genug als kleine Kinder behandeln. Sie war noch nie unter Menschen gekommen, außer zu des Vaters Hochzeitfeier und bei den wenigen Gelegenheiten, die sich im Haus ergaben, sie hat noch keine Tanzstunden gehabt — sie ist völlig unvorbereitet. Aber das alles wurde in Eile nachgeholt: der Sprach- und Tanzlehrer aus der kleinen Landstadt wurde aufs Schloß geholt und täglich gab es Tanzstunden, die Jungfer probierte stundenlang Frituren mit den weichen langen Saaren, Mamachen selbst übte den Hofknir ein, die kleinen Schwestern standen bewundernd um sie herum. Die junge Stiefmutter gab sich viel Mühe mit ihrer Tochter, denn wie das kleine Margittel zum erstenmal die Koste mit dem großen Hofauschnitt probierte, sah das vollkommen aus wie eine Maskerade, so sinnlos kamen die schmalen Mädchenhultern aus dem Kleide heraus und die erschrockenen Augen wirkten ganz beängstigend. Da

ließ sich die Gräfin ganz andere Stoffe zeigen und endlich fand sich einer, der wurde so schlicht wie möglich um sie herumgelegt, und viele bescheidene kleine Tausend-schönchen wurden daran gehalten. So wurde das erste Hofkleid, und so wurde es ganz allerliebste; wie Margitta fertig vor ihr stand, schien es der jungen Gräfin doch, plötzlich eine etwas schwierige Aufgabe, eine Tochter auszuführen.

Deshalb schweigt sie jetzt zu des Grafen sonderbaren Anweisungen, denn es ist ihr lieb, wenn er nicht verlangt, daß sie sich beständig neben dieser „sweet seventeen“ zeige.

„Aber du brauchst keine Angst zu haben“, fährt der Graf beruhigend fort, „tanzen wirst du! Bei Hofe gibt es das überhaupt nicht, daß jemand nicht tanzt, zum Tanzen seid ihr da, so will es der König, das ist Dienst, vollt tout. — Vergnügen nicht, das bilde dir ja nicht ein. Die Herren werden zum Tanzen befohlen, ihr seid eingeladen, weil man gegen Damen höflich ist. Es ist also ganz gleichgültig, mit wem du tanzt, deinem König sind sie alle recht, also gefälligst auch dir. Tanzen wirst du, aber einzubilden brauchst du dir nichts darauf. Mamachen wird dich vorstellen, wo es nötig ist, das übrige ist deine Sache.“

„Dawohl, Papa“, sagte gehorsam die kleine Margitta. Sie glaubt alles Wort für Wort, obwohl sie gar nichts davon versteht, weil sie keine Ahnung hat, was es auf einem Ball zugeht.

Jetzt fährt schon der Wagen ganz langsam in der großen Duene. Schritt für Schritt gehen die Pferde und manchmal bleiben sie stehen. Die Gräfin ist ungeduldig, Margitta möchte den Wagen zurückziehen. Endlich sieht er vor dem Portal, sie gehen die Treppe hinauf, der alte Kammerdiener hinter ihnen. Auf dem ersten Abtast nimmt er den Damen die Mäntel ab.

den Kontrollbehörden und mit der Nachprüfung des Zählstoffes, 4. Vorschläge für die Gestaltung des Zählverfahrens in Zukunft, 5. Erfahrungen bei der Aufbereitung des Zählstoffes, 6. Vorschläge für die Aufbereitung einer künftigen Zählung, 7. Erfahrungen über den Inhalt der Erhebungsprotokolle und Vorschläge zu deren Vereinfachung, 8. Zusammenlegung von Reichszählungen auf die Jahre mit 5 und 0, 9. Erlaß eines allgemeinen statistischen Gesetzes. Einladungen zu der Konferenz hat der Staatssekretär des Innern ergehen lassen an die beteiligten preussischen Minister und Staatssekretäre, an die Regierungen von Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen, Hamburg und weiter u. a. an die Statistischen Ämter der Städte Berlin, Breslau, Köln, Dresden, Leipzig usw.

**\* Vornehme Kampfsart.** In Königsberg-Land-Fischhausen ist der Wahlkampf von konservativer Seite bereits eröffnet worden. Fürst Dohna-Schlobitten, der gegenwärtige Reichstagsvertreter des Kreises, sprach in Königsberg am Dienstag im konservativen Verein Hufen. Die Begrüßungsrede des Vorsitzenden Prof. Sanio enthielt, nach dem Bericht der „Königsb. Hart. Ztg.“, einige markante Kräfte, die wir unseren Lesern nicht vorenthalten möchten. So begrüßte er die Versammelten, unter denen sich auch der Landrat des Kreises v. Brümme befand, als „Freigeistlichen“, ein Fest nämlich sei es: „denn Fürst Dohna, der Vielgeliebte, das „Mitglied“ des deutschen Kaiserhauses — willt unter uns.“ Solche „Markphalten“ wie den Fürsten Dohna könne man brauchen, aber nicht solche „Krüppelbeinige Sinekpoten“ wie Haase (den früheren Reichstagsabgeordneten) und Lichtenstein. Er sprach auch sein Bedauern darüber aus, daß man „schon zu lange Frieden hätte“, daß ein Krieg, „um einem Froschdachs mal ein Stück auf die Nase zu geben, gar nicht so ein großes Wahnwort“ sei. Die liberale Presse sehe im Dienste des Jubentums, „um die Krümme Nase briehe sich der ganze Liberalismus“. Wenn die „Geldsäcke der Börse“, die 40 Prozent und mehr Prozent Dividende erzielten, nicht bis zum Wachen sich füllten, dann sei den Juden nicht wohl.“ Die preussischen Junker trieben keine Börsengeschäfte, sie hätten alle große Ideale.“ Die konservativen rühmen sich immer ihrer vornehmen Kampfsart, und es geht auch durchaus zu dem falschen Bild, daß am Schluß der Versammlung ein Rittergutsbesitzer die Erwartung aussprach, daß der kommende Wahlkampf von konservativer Seite wie bisher in der „bekannten geraden und vornehmen Art“ geführt werden möge. Die vornehme Art ist allerdings bekannt und wird täglich von neuem illustriert.

**\* Der Bischof Benzler verpflichtet in einem Erlaß die Leiter der Erziehungsanstalten, Pensionate und Waisenhäuser, die Kinderkommunion nach den Bestimmungen des päpstlichen Erlasses einzuführen.** Ferner erinnert er an das päpstliche Verbot der Übernahme sämtlicher Verwaltungsposten durch Priester. Er weist darauf hin, daß Priester auch nicht mehr dem Aufsichtsrat der Raiffaisen-Gesellschaften angehören dürfen. Wenn jedoch diese Vereine dadurch eine Schädigung erfahren sollten, wolle er zunächst eine zweifelhafte Auslegung des päpstlichen Erlasses erwirken.

**\* Eine Handwerker-Huldigung für den Kaiser.** Das Börsen-Handwerk hat beschlossen, dem Kaiser bei seinem Besuch in Köln Ende Mai eine besondere Huldigung darzubringen, und zwar im Hinblick auf die unter seiner Regierung zustandekommene Handwerker-Gesetze und die Berufung eines Handwerkers, des Klempnermeisters Plate aus Hannover, in das Herrenhaus. Das gesamte Börsen-Handwerk wird eine silberne Plakette prägen lassen, die, neben dem Namenszuge des Kaisers, Wappzeichen von Köln und des Handwerkers tragen wird. Eine besondere Deputation soll dem Kaiser die Plakette als Dank des Handwerks für seine Fürsorge überreichen.

**\* Die Ergebnisse der Probefahrten auf der elektrischen Vollbahnstrecke Dörfel-Bitterfeld.** Die sind mitgeteilt, haben die bisherigen Probefahrten auf der elektrischen Vollbahnstrecke Dörfel-Bitterfeld vollumfänglich befriedigt und den Beweis erbracht, daß der elektrische Vollbahnbetrieb allen Erwartungen und Anforderungen, die an ihn gestellt werden, voll entspricht. Es werden gegenwärtig elektrische Lokomotiven erprobt, die von verschiedenen Elektrotechnikergesellschaften gestellt werden. Die Probefahrten mit

zwei von den Siemens-Schuckert-Werken gestellten Lokomotiven sind bereits beendet und haben hervorragende Resultate ergeben. Es wurden Fahrten mit Schnellzügen unternommen, die bis 350 Tonnen Gewicht aufwiesen. Hierbei wurde eine Geschwindigkeit von 100 Kilometer in der Stunde erreicht, und die sonst in Betracht kommenden Faktoren erwiesen gleichfalls, daß sie gut funktionieren.

**\* Tagung des Landwirtschaftsrats.** Die diesjährige Tagung des Deutschen Landwirtschaftsrats findet vom 14. bis 15. Februar im Herrenhaus statt. Aus der Tagesordnung teilen wir folgende Vorträge mit: Maßnahmen für die Fleischversorgung der Bevölkerung. Gaben in der Ernährung der ländlichen Bevölkerung Deutschlands wesentliche Veränderungen stattgefunden? Die Ziele und Wege der landwirtschaftlichen Entwicklung unserer Kolonien. Die deutschen Moore und ihre Bedeutung für die deutsche Volkswirtschaft. Die Weiterbildung der Jugend nach dem Verlassen der Volksschule bis zum Eintritt bei der Truppe (Generalsekretär Graf v. Haeseler-Harnetop). Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der deutschen Industrie und Landwirtschaft. Bedeutung und Organisation des landwirtschaftlichen Unterrichts im Feere. Einführung der Legitimierung ausländischer Arbeiter in allen Bundesstaaten.

**\* Die Maul- und Stauenseuche breitet sich leider auch am Niederrhein rapide aus.** In zahlreichen Orten der Kreise Kempen, Gladbach, Erftelen, Eibendorf ist sie festgesetzt. Im Schloßhof in Erftelen wurde wegen der Seuche der ganze Schweinebestand abgeschlachtet.

**\* Aus deutscher in polnische Hand.** Der Rittergutsbesitzer Gustaf Starost hat, der „Schles. Ztg.“ zufolge, sein 702 Hektar großes Rittergut Ragdorf im Kreise Kreuzburg in Oberschlesien für 1.280.000 M. an den Polen Grafen von dem Broele, genannt Liater, verkauft, der in der Provinz Posen ansässig ist.

**\* Darlehen aus den im Postverkehr aufkommenden Geldern.** Auf Anfrage hat der Staatssekretär des Reichspostamts der Detailkassen in Hamburg mitgeteilt, daß von den im Postverkehr aufkommenden Geldern Darlehen an Genossenschaftsbänder, Vereine und sonstige Einrichtungen zur Förderung von Industrie, Handel und Landwirtschaft gegen Verpfändung von solchen Wertpapieren gewährt werden, in denen nach § 1807 B.G.B. oder nach den Besetzen der Bundesstaaten ein Pfandrecht angelegt werden können. Die Einzahlungsfähigkeit für die Darlehen dürfte höchstens sechs Monate betragen. Der Zinssatz entspreche bis auf weiteres dem zur Zeit der Gewährung des Darlehens geltenden Zinssatz der Reichsbank für Wechsel, mindestens aber 3/8 v. H.

**Wahlbewegung.** Das liberale Wahlbündnis für Thüringen, das, wie gemeldet, abgeschlossen ist, geht dahin, daß Sachsen-Meiningen, Sachsen-Weimarn, Sachsen-Weimar 1 und 2 der Fortschrittlichen Volkspartei zugeteilt, den Nationalliberalen dagegen: Eisenach, Rudolstadt, Sachsen-Gotha und Gera zugewiesen sind.

**Rechtsprechung und Verwaltung.** J.M.B. Quitt-Berenssen. Die Referendare Dr. Lade, Dr. Greub im Bezirke des Oberlandesgerichts zu Frankfurt a. M. wurden zu Gerichtsassessoren ernannt. Für die preussischen Justizangehörigen sind im neuen Etat höhere Mittel ausgesetzt. Insgesamt werden bei Kap. 73, Tit. 14, sowie Kap. 74, Tit. 18, 455.000 M. für die Verbesserung ihrer Lage gefordert. Nach einer Übersicht, die der Budgetkommission zugegangen ist, sollen diese Mittel in folgender Weise bewandt werden. Die Zahl der Ortgruppen, nach denen die Abführung des Einkommens erfolgt, soll in Anlehnung an die Ortgruppen des Wohnungsgeldtarifs auf 5 bemessen werden (bisher 8). Die Schreiblohnliste für die Seite werden in Ortklasse A auf 10 bis 24 M. (bisher 11 bis 20 M.), in B auf 15 bis 28 M. (bisher 11 bis 20 M.), in C auf 14,5 bis 22,5 M. (bisher 11 bis 19 M.), in D auf 14 bis 22 M. (bisher 10 bis 18 M.), in E auf 13 bis 21 M. (bisher 10 bis 18 M.) festgesetzt. Infolgedessen wird sich der Jahresbetrag des Einkommens wie folgt stellen: In Ortklasse A nach 9 Jahren 1260 M., nach 25 Jahren 2220 M. (bisher 2240 M.), in B in derselben Zeit 1260 bis 2700 M. (bisher 2240 M.), in C 1140 bis 2640 M. (bisher 2220 M.), in D 1140 bis 2580 M. (bisher 2100 M.), in E 1140 bis 2460 M. (bisher 2100 M.). Darnach werden die bisherigen Höchstbeträge an den Orten der Ortgruppen A und D um 13 und an den übrigen um 10 Jahre früher erreicht als jetzt. Die Höchstentlohnung soll freigegeben von 1005 auf 1080 M. Wir gestehen zu, daß diese Erhöhungen bedeutende sind; leider vermischen wir aber das, worauf es diesen Grenzen am meisten ankommt: die feste Anstellung als Beamte und damit zusammenhängend die Gewährung von Wohnungsgeld, Ostmarkenzulagen usw.

**Heer und Flotte**  
Personal-Veränderungen. Matthias, Gen.-Lt. Oberquartiermeister und Chef der Landesabteilung, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, unter Enthebung von der Stellung als Mitglied der Studienkommission der Kriegsakademie, Griesenerl. Gen.-Major und Kommandant von Togen, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt \* v. der Landen, Oberstl. und Kommandeur der Hauptkadettenanstalt, zum Kommandanten von Thorn, \* v. Jaborowski, Oberstl. beim Stabe des 5. Hannov. Inf.-Regts. Nr. 165, zum Kommandeur der Hauptkadettenanstalt ernannt. \* Erbrüning von Sodensohlen, Turcklaucht, Lt. à l. s. des 1. Garde-Regts. zu Fuß, tritt am 1. April 1911 beim genannten Regt. zum Dienst ein.

**Deutsche Kolonien.**  
Die Funkentelegraphie am Viktorias. Das Reich ist darauf bedacht, die Funkentelegraphie auch für die deutschen Schutzgebiete nutzbar zu machen. In Deutsch-Ostafrika ist eine funkentelegraphische Verbindung zwischen den am Viktoriassee gelegenen Orten Mwanja und Butoka bereits in der Ausführung begriffen. Falls sich den zurzeit rüftig fortgeschrittenen Arbeiten keine unvorhergesehenen Schwierigkeiten entgegenstellen, wird diese Anlage noch im laufenden Rechnungsjahre in Betrieb genommen werden.

**Ausland.**  
**Österreich-Ungarn.**  
Wien und Budapest. Wegen Nichterfüllung des Budapestener Bürgermeisters zum Ball der Stadt Wien sind die bisher stattgefundenen Gastspiele des Wiener deutschen Volkstheaters für die Zukunft zurückgewiesen worden.

**Frankreich.**  
Neue Kämpfe im Wadal! Sultan Dubnurah, der in der Schlacht von Didschele getötet oder mindestens schwer verwundet worden sein sollte, ist wieder aufgestanden. Aber Tripolis kommt das Gerücht aus Inner-Syria, daß der Sultan seine letzten Parteilänger um sich gesammelt hat und an der Spitze einer Streitmacht von 2000 Gewehren gegen Mescher vorrückt, um sich für Didschele zu rächen. Oberst Borgeau kann zur Stunde mit den Verstärkungen, die er nach Mescher führt, noch nicht einmal auf halbem Wege nach der Hauptstadt von Wadal sein. Alle Gerüchte, die bisher aus Tripolis kamen, haben sich traurig bestätigt. Die neue Meldung verursacht also Unruhe in Regierungskreisen.

**England.**  
Veränderungen im Kabinett? In den Wandelgängen des Unterhauses ging gestern das Gerücht, daß in der Zusammenfassung des Kabinetts eine Änderung bevorstehe. Mehrere Unterstaatssekretariate sollen neu besetzt werden. Die Veränderung habe jedoch keinerlei politische Tragweite.

**Rußland.**  
Die Zählung der Einwohner Petersburgs, die vor etwa einem Monat vorgenommen wurde, hat eine Einwohnerzahl von ungefähr 1.900.500 gegen etwa 1.400.000 im Jahre 1900 ergeben.

**Portugal.**  
Eine englische Enquete? Aus Madrid wird gemeldet: Die englischen Generäle Lamoss und Friercon, die angeblich von ihrer Regierung beauftragt worden sind, über die Lage in Portugal eine Enquete zu veranstalten, sind in Badajoz eingetroffen. Die reisenden Generäle, die sich für reisende Geschäftleute ausgeben, haben Lissabon, die wichtigsten Städte, sowie die portugiesisch-spanische Grenze besucht.

**Vereinigte Staaten.**  
Neuer Vorschlag gegen europäische Schiffsahrslinien. Der Marineauschuß hat eine neue Gesetzesvorlage dem Kongress zur Annahme empfohlen, durch die die einheimische Schiffsahrt gefördert werden soll. Die Vorlage verbietet allen Schiffen, die zu dem sogenannten internationalen Verkehr gehören, amerikanische Häfen anzulaufen. Die Befürworter der Vorlage stützen sich auf die Antitrust-Gesetze und behaupten, daß der Verband der Standard Oil Company dem Staatstrust und anderen Gesellschaften besondere Frachtraten gewähre.

„Ich habe solche Angst, Bernhard“, sagte Margitta leise zu ihm.  
„Es wird schon gehen, Komtesse“, antwortet er und nickt ihr aufmunternd zu. Einen Moment ist das ganz fröhlich, aber dann gewinnen wieder die vielen, vielen fremden kalten Gesichter Macht über sie, so daß sie am liebsten Bernhard nachgelaufen wäre, um sich im Wagen bei den Mänteln zu verstecken. Schritt für Schritt geht sie mit geknicktem Kopf neben Ramadens her. Sie hätte die Augenlider gar nicht heben können, so schwer lag ihre Schüchternheit darauf. Es braust ihr vor den Ohren. Bei der Vorstellung wagt sie erst die Augen aufzuschlagen, als der König freundlich zu ihr sagt, er erinnerte sich, sie vor zwei Jahren beim Manöver auf Hofjeck gesehen zu haben. Ganz verwundert, daß jemand sie hier kennen sollte, sieht sie den König an und er lächelt. Ein wenig mutiger wird sie. Aber dann kommen sie in den großen Saal und da sind wieder lauter fremde, fremde Menschen, viele, viele Hunderte. Margitta greift plötzlich mit der Hand nach Ramadens Arm, ihr schwindelt wirklich von all dem Licht und dem Glanz und dem Stimmengewirr. Und nun kommt der Graf, der schon ganz ungeduldig wartet, denn sie sind die letzten, die von der Vorstellung kommen, weil die junge Gräfin wirklich Schritt für Schritt von alten Bekannten aufgehalten wurde.  
„Der Hof ist schon da, wo bleibt ihr nur!“ sagte Graf Brud ärgerlich.  
Die Gräfin hat gerade noch Zeit, eine Cousine zu bitten, sich etwas Margittas anzunehmen, dann zieht sie der Gatte fort. Fräulein von Schaller kommt der Auftrag sehr ungelogen, sie will auch weiter ihrer Cousine nach, und so stellt sie Margitta in der Eile einige Herren vor, die sie gerade kennt und läßt sie stehen. Man bittet Margitta um einen Tanz, bittet um ihre Karte, jemand stürzt fort, um eine für sie zu holen, die geht dann von Hand zu Hand, bis sie ihr dann

ziemlich dicht mit unerledigten Namen bekräftigt zurückgegeben wird. Dazwischen sind ihr beständig neue Namen genannt worden, die sie nicht verstand, jedesmal hat der Eigentümer des Namens die Hände zusammengeschlagen und sich verbeugt, mit Schöpfung und mit einem schlankernden Arm. Sie sind alle jung. Sie haben alle dunkle Uniformen an mit goldgesticktem hohen Kragen. Das werden Infanteristen sein, denkt Margitta in Erinnerung an das Manöver, wo Papa ihnen im allgemeinen einige Aufklärung über die Soldaten gegeben.  
Nun tritt auch schon einer an sie heran und sagt: „Ich habe die Ehre, gnädiges Fräulein“, und fort geht es mit ihr im Tanz. Sie hat nicht einmal Zeit, sich über die Anrede zu wundern, so sehr muß sie sich wundern, daß das Tanzen hier so leicht ist. Sie findet diesen Dienst nicht sehr schwer. Kaum steht sie, kommt ein anderer und bittet um eine Extratour, dann muß sie wieder mit dem ersten tanzen, beständig tanzt sie. Weil sie leicht ist wie ein Federchen und alles gesehen läßt, geht das vorzüglich. Schwerer ist das Reden. Denn jedesmal, wenn sie „gnädiges Fräulein“ angeredet wird, fällt es ihr von neuem ein, daß sie hier keiner kennt, man weiß nicht einmal ihren Namen, und dann wird alles wieder so fremd und schwer. Die Hunderte von kalten Augen, das Blendende von Gold und nackten Schultern, die Musik und das viele, viele Licht. Beim Tanzen merkt sie das alles nicht, und zum Tanzen ist sie ja auch hier. Nach dem zweiten Tanz steht sie in der vordersten Reihe und sieht jenseits der plötzlich leer gewordenen Tanzfläche eine dunkle Menschenwand. Das sind Herren in einer gewissen Graduniform, sie stehen da wie angewurzelt, unterhalten sich wenig untereinander und sehen sehr gelangweilt aus.  
„Müssen die nicht tanzen?“ fragte Margitta den Leutnant von Schall an ihrer Seite.  
„Nein, die dürfen nur zusehen!“

„Wie langweilig“, sagt sie.  
„Na, das ist doch eine Ehre!“ antwortet der Leutnant belehrend, er hat schon gemerkt, daß er es hier mit einer Unkuld vom Lande zu tun hat.  
Da lacht Margitta, sie weiß nicht warum, aber sie findet es plötzlich furchtbar komisch, daß das eine Ehre sein soll. Doch plötzlich entdeckt sie unter den Herren ein bekanntes Gesicht und ihr Raden verstummt, sie erschrickt: da steht der Kommerzienrat Schulz, der Vater ihrer Freundin Elise, mit der sie Schulfreunde gehabt. Und er sieht sie gerade an. Angestrichelt sieht sie sich um: weiß denn hier niemand, daß Herr Schulz eine wichtige Persönlichkeit ist. In dem kleinen Städtchen ist er der erste, alles fliegt vor ihm, alles lebt von ihm und seinen Unternehmungen, niemand würde wagen, ihn warten zu lassen — so sagt Elise, seine Tochter. Und hier läßt man ihn zusehen! Wie oft sie auch hinsieht, es ändert sich nichts, er steht da wie die anderen und sieht geradeaus, hebt sie an, vielleicht sieht er freundlich aus. Margitta hat sonst immer große Angst vor ihm gehabt. Jetzt empfindet sie eine große Buneigung zu ihm, sie möchte hingehen und ihm die Hand geben. Es geht ihm wie ihr: niemand kennt sie hier, niemand weiß, wer sie sind.  
Da faßt sie Mut und fragt ihren Tänzer, ob sie wohl hingehen könnte, dem Vater ihrer Freundin guten Abend zu sagen.  
„Ich weiß nicht, gnädiges Fräulein, ob ich dazu raten darf, gnädiges Fräulein müßten doch über den ganzen leeren Fleck und würden dann von allen Seiten und von allen gesehen werden“, sagt sbernd der junge Leutnant.  
„Nein, oh nein!“ ruft Margitta entsetzt, sie ist ihm über die Rachen dankbar, daß er sie davor bewahrt. Aber neben ihr hat ein anderer ihre Frage gehört, ein langer schmaler Mensch mit einem Gesicht wie ein Jagdhund, der sagt jetzt:  
„Morgen würde es in allen Zeitungen stehen, wenn

# Aus Stadt und Land.

## Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 5. Februar.

### Die Woche.

In Essen ist jetzt nach mehrtägiger Verhandlung ein Prozeß beendet worden, der leider eine zweite Auflage vor dem Schwurgericht erlebte: der Reineidsprozeß der Kaiserdelegierten. Während in der ersten Verhandlung die Angeklagten wegen Reineids mit Zuchthausstrafen bis zu 3½ Jahren verurteilt worden waren, wurden sie diesmal, soweit sie noch in der Lage waren, vor dem Gericht zu erscheinen, freigesprochen. Wir sehen hinzu: Selbstverständlich freigesprochen. Daraus ergibt sich auch, wie mir's meinten, wenn wir sagten, daß der Prozeß leider eine zweite Verhandlung notwendig gemacht habe. Es ist niemals auf Grund eines dürftigen Beweismaterials ein Schuldig ausgesprochen worden, als in der früheren Schwurgerichtsverhandlung in dem Kaiserdelegiertenprozeß. Damals hat die Beweisaufnahme, abgesehen von der Aussage des nun vor einem höheren Richter stehenden zweifelhaften Chronmannes, des Gendarmen Münter, ziemlich dasselbe Bild wie diesmal. Die Rekrutur der Zeugen stellte sich auf die Seite der Angeklagten, die Aussagen eines anderen Teils der Zeugen waren negativ, und es blieb fast nichts übrig als die belästigenden Behauptungen des Gendarmen Münter, der unter erhobenen Schwurschwärzen dabei blieb, daß er den Angeklagten Schreiber nicht gestohlen habe. Wer den Prozeß verfolgt hatte, ohne sich durch den politischen Hintergrund die Augen blenden zu lassen, der konnte nicht einen Augenblick lang im Zweifel sein, daß die Angeklagten einem Justizirrtum zum Opfer gefallen waren. Und wenn im berechtigten Unwillen über ein Urteil, das eine Reihe im politischen Kampfe auf der linken Seite stehende Männer auf Jahre ins Zuchthaus schickte, weil in den Augen der Richter der Eid des in der Uniform eines Gendarmen auftretenden Zeugen Münter schwerer wog als die Eide einer ganzen Anzahl schlichter Vergleute, von einer Klaffenjustiz gesprochen wurde, so wird man auch das verstehen können, namentlich aber, wenn man die Höhe der erkannten Strafen mit dem Wert des Rechtsguts vergleicht, das die Angeklagten durch Reineide verlegt haben sollten.

Das Schwurgericht, vor das der Fall nach jahrelangen Bemühungen und nachdem die Angeklagten ihre Strafen bereits verbüßt haben, zum Teil auch darunter zusammengebrochen sind, zum zweitenmal gebracht worden ist, hat auf Freisprechung erkannt. Dem Staatsanwalt selbst blieb nichts anderes übrig, als die Freisprechung der Angeklagten zu beantragen. Die Ehre der Angeklagten ist durch dieses Urteil wieder hergestellt, die durch das erste Urteil vernichteten Existenzen aber kann der günstige Richterpruch nicht wieder aufrichten. Durch das, wie man jetzt sagen kann, ganz und gar falsche Urteil des ersten Schwurgerichts ist unermesslicher Schaden angerichtet worden, nicht nur den unschuldig Verurteilten, sondern auch der Rechtspflege selbst. Denn daß es überhaupt möglich war, in diesem Prozeß zu einer Verurteilung der Angeklagten zu kommen, und zwar zu abnorm hohen Strafen, mußte das Vertrauen in die Unbefangenheit der Gerichte schwer erschüttern. Der Erste Staatsanwalt Geger, der diesmal das Vergnügen hatte, die Anklage zu vertreten und dem Recht zum Sieg zu verhelfen, hat daher vollständig recht, als er in seinem Plädoyer sagte: „Dieser Prozeß hat das größte Unglück gehabt, das ein Strafprozeß überhaupt haben kann: er ist zu einem politischen Prozeß gestempelt worden. Die Politik an ihrem Plage, in der Rechtspflege ist sie an falscher Stelle, mit ihr hat sie nichts zu tun.“

„Liebe, die tötet.“ So überschreibt eine Mainzer Zeitung ganz richtig die Notiz über das Liebesdrama, das sich in einer der letzten Nächte in einem Hause der Balkenstrasse in Wiesbaden abspielte. So zutreffend aber auch die Überschrift ist, so wenig trifft zu, was ein paar Zeilen weiter gesagt wird: daß diese Liebestragödie wieder einen

Einblick in das Nachleben des internationalen Badeorts gewährte. Mit dem Nachleben des internationalen Badeorts hat der an und für sich gewiß recht traurige Vorfall nichts zu tun, der sich gerade so gut in jeder beliebigen Stadt abspielen konnte. Man muß schon der „benachbarten Kurstadt diesseits des Rheins“ eins auswischen wollen, um das, was in der weit vom Kurzentrum entfernten Wohnung einer Prostituierten passiert, mit dem Nachleben des internationalen Badeorts in Verbindung bringen zu können.

— Konsul Freudenberg. Die „Frankf. Ztg.“ enthält einen sehr anerkennenden Nachruf für den verstorbenen Konsul Freudenberg, in dem es u. a. heißt: Ein namhafter Pionier überfischer deutscher Interessen ist verschieden Konsul W. Freudenberg hat eine mehr als 33jährige Tätigkeit als Reichsbeamter und Kaufmann an einem Hauptnotenpunkt des Weltverkehrs, im tropisch schönen Colombo auf Ceylon, mit den reichsten Erfahrungen ausgefüllt. Drei Jahre nach Eröffnung des Suezkanals ließ sich der damals knapp 30jährige Freudenberg in Colombo nieder. Der weitblickende junge Kaufmann verfolgte den Plan, die Produkte Ceylons unter Ausschaltung des Londoner Zwischenhandels unmittelbar dem kontinentalen, insbesondere dem deutschen Handel zuzuführen. Aber diese Idee konnte erst zur Verwirklichung gelangen, wenn eine direkte Dampferverbindung mit Deutschland geschaffen und eine Bankweihilfe in Colombo begründet würde. Die amtlichen Bemühungen Freudenbergs und seine rege literarische Propaganda haben nicht wenig zur Subventionierung und endlich erfolgreichen Eröffnung einer Colombo anlaufenden Linie des Norddeutschen Lloyd nach dem fernem Osten beigetragen. Konsul Freudenberg hatte keinen geringen Anteil an der Zusammenfassung des rührigen deutschen Elements auf der Tropeninsel. Wie viele fürstliche Persönlichkeiten (wie zuletzt auch das deutsche Kronprinzenpaar) haben in seinem schönen, durch die Liebenswürdigkeit der Witin doppelt angelegenen Heim Gastfreundschaft genossen! Wie viele Gelehrte — es seien nur Männer wie Bastian, die Weltreisenden Sarazin, Hädel, Schmidt und Zitel genannt — ist durch ihn die Forschungsstätigkeit auf Ceylon erleichtert worden! Aber die Grundlage für diese allseitige Förderung der deutschen Interessen war Freudenbergs ausgezeichnetes Einvernehmen mit den englischen Behörden der Insel. Ein Beweis für dieses sei hier angeführt: In der Zeit der schlimmsten Spannung zwischen England und Deutschland konnte Freudenberg eine waffenvollende Behandlung der im Burenkrieg gefangenen, im Lager von Nagama auf Ceylon internierten deutschen Krieger erwirken. Wer immer das wundervolle Eiland bereist hat, der wird im Verkehr mit den Angehörigen der verschiedenen Klassen und Rassen den Eindruck gewonnen haben, daß Konsul Freudenberg in hohem Maße dazu beigetragen hat, dem Deutschstum auf Ceylon die Stellung zu sichern, die ihm gebührt.

— Lutherfestspiele. „Das Spiel ist aus, das Lied verflang.“ Nach dem 14. Vorstellungen kitzgesunden hatten, gingen am Freitagabend die Lutherfestspiele zu Ende. Der Abend zu Abend ward der Andrang gewaltiger. Sobald bekannt geworden war, daß am Freitag die letzte Vorstellung stattfinden würde, war die Nachfrage nach Plazkarten beispiellos. Zu vollständigen Pörsen hätte gewiß noch acht Tage weitergespielt werden können. Von Tag zu Tag wurden die Darbietungen vollkommener. Und andächtig wie in der Kirche sahen die 1000 Menschen da und lauschten den schlichten Worten des Volksschauspiels. Der Erfolg war, rein äußerlich angesehen, glänzend. Alle Mitwirkenden dürfen mit voller Befriedigung auf das wohlgelungene Werk zurückblicken. Denn was sie beabsichtigten, ist erreicht: die hehre Gestalt des großen Reformators wurde in ihrer Größe und Tiefe den Glaubensgenossen lebendig vor die Seele geführt. In dem schönen Erfolg trug wesentlich bei die vorzügliche Darstellung Luthers durch den Leiter des Spiels, Herrn Haller aus Hamme, der sich die Sympathien weitestens erwarb. Neben ihm verdient besonderer Erwähnung der 74jährige Rezitator Herr Hemp von hier, der mit jugendlicher Begeisterung der ersten Einstudierung der Rollen sich annahm und mit seinem feinen

Verständnis den Grund legte zu den guten Leistungen der Dilettanten. Von den Lutherfestspielen des Jahres 1911 wird man in den evangelischen Gemeinden Wiesbadens noch lange reden.

— Das Deutschstum im Ausland und unsere Turner. Der Vorstand des Vereins zur Erhaltung des Deutschstums im Ausland vereinigte sich am Freitagabend in dem oberen Vereinslokal des „Turnvereins“ mit den Turnern, welche bei dem diesjährigen Deutschen Abend mitgewirkt hatten. Nach kurzer Begrüßung der Anwesenden durch den 1. Vorsitzenden des „Turnvereins“, Herrn Carstens, stiftete Herr Professor Spamer im Namen des Schulvereins allen Mitwirkenden, Turnern und Sängern, den herzlichsten Dank des Vereins ab. In ganz besonders anerkennenswerten Worten gedachte Herr Professor Spamer dem selbsterhaltenen 1. Turnwart, Herrn Karl Joh, welcher unter schwierigen Verhältnissen die lebenden Bilder bei dem Deutschen Abend in letzter Stunde zustande gebracht hatte. Im Namen des Schulvereins überreichte Herr Professor Spamer Herrn Joh aus Dankbarkeit eine Standuhr in Marmor und Herr Professor Liebiging dem Vaterland, Herr Oberlehrer Hufelmann gedachte der Jugend des „Turnvereins“, daß sie auch fernerhin treu zur Fahne des alten „Turnvereins“ halten solle, und Herr Strauß dankte im Namen des „Turnvereins“ für die Einladung zu dem Abend. Der neue Vereinssturmleiter Herr Bildt Krumm, welcher drei Jahre in Pilsen als Turnlehrer tätig war, schilderte die Zustände und den schweren Stand der Deutschen in Böhmen und feierte mit einem dreifachen „Gut Heil“ den Verein zur Erhaltung des Deutschstums im Ausland. Zur Unterhaltung trugen ferner die Mitglieder Claas, Objgart, Jock und Morgensster durch ihre Vorträge bei und alle Anwesenden waren hochbefriedigt über den schönen Verlauf des Abends.

— Die Pest in China. Ein Leser schreibt uns: Heute empfang ich einen Brief von einem Bekannten, welcher seit einiger Zeit in Peking in einem größeren deutschen Hotel als Buchhalter tätig ist. Das Schreiben datiert vom 19. Januar und kündigt so recht die Lage, die dort durch die Pest hervorgerufen wurde. Es lautet u. a.: „Wir haben jetzt hier eine schlimme Zeit, ein sehr großes Sterben, ganz in der Nähe ist die Lungenpest, eine furchtbare Krankheit. Ich vermute, daß in allerhöchster Zeit das Gesandtschaftsviertel abgeschlossen wird, so daß niemand mehr hinein kann. Heute haben wir für unser Hotel große Quantitäten lebendes Vieh heringekommen, so daß wir für das Schlachten gerüstet sind. Geiern sind nicht weniger als 2000 Leute gestorben, die Leute fallen um wie die Rüden.“

— Die polizeilichen Räumungsverfügungen veranlassen die davon betroffenen Hausbesitzer zu einer Versammlung, die nächsten Dienstag, den 7. Februar, abends 8½ Uhr, im „Saalbau“, Schwabacher Straße 8, abgehalten werden soll. Alle Interessenten sind dazu eingeladen.

— Der Polizeihund „Toll“. Eine Ausstellung in dem Schaufenster der Blumenhandlung von Wahl, Wilhelmstraße, erregt die Aufmerksamkeit des Publikums in hohem Grade. Den Mittelpunkt bildet eine große Photographie des bei der vorigjährigen Ausstellung des „Vereins deutscher Schäferhunde“ hier mit dem Siegeltitel, der höchsten Hundwürde, ausgezeichneten Polizeihundes „Toll“ des Herrn Kriminalschutzmanns Decker hier. Besonders interessant sind die zahlreichen Preise, die dem Besitzer des wertvollen Tieres, für das gelegentlich der Ausstellung 3000 M. geboten wurden, bisher zuerkannt worden sind, zahlreiche Staats- und Ehrenpreise, einzelne im Wert bis zu 600 M.

— Gartenbesitzer seien auf das soeben erschienene illustrierte Samenverzeichnis der bekannten Samenhandlung von H. Molath, Nischelsberg 14, aufmerksam gemacht. Dasselbe enthält eine große Auswahl der besten in unserer Gegend erprobten Gemüsesorten, sowie der verschiedensten Blumenamen. Neben einigen hervorragenden Neuheiten bringt der Katalog auch eine Anleitung zur

Sie das täten, und wenn einmal der Name einer jungen Dame in einer Zeitung gestanden, dann ist sie für ihr ganzes Leben unmöglich, das wissen Sie doch!

Margitta sieht ihn mehr als erschrocken an und findet ihn so häßlich, daß sie gleich wieder forschficht. „Haben Sie auch die schwarzen Kerren gesehen, die hier aufpassen auf alles, was geschieht, und es notieren, nehmen Sie sich nur in acht, was Sie sagen, alles wird notiert, alles“, fährt er fort, „und bei dem Oberzeremonienmeister da liegt das alles in Aktenbündeln, zimmervoll, häuservoll, sage ich Ihnen! Sehen Sie mal dorthin, gnädiges Fräulein, den da...“

Margitta hat aufgesehen, aber sie hat den Sprecher angesehen mit ihren auf einmal gar nicht mehr erschrockenen großen braunen Augen, da bleibt der steden mitten im Satz, wird auf einmal viel kleiner und ist im nächsten Moment verschwunden.

„Das geschah ihm recht, dem dummen Schwätzer!“ sagte der Leutnant von Schütz.

„Was war denn?“ frante Margitta. „Da steht die Musik an, kurz und bricht gleich wieder ab. Ein neuer Tänzer verbeugt sich vor Margitta und führt sie zur Quadrille, dort wird sie den Damen vorgestellt, die mit im Karree tanzen.“

„Sind gnädiges Fräulein sicher“, fragt Leutnant Kiemer, und sie muß betrübt den Kopf schütteln.

„Na, wenn wir uns zusammennehmen“, sagt er und kommt sich überlegen vor.

Kann haben sie die zweite Figur ohne besondere Konfusion getanzt, da steht vor Margitta plötzlich ein großer älterer, weißhaariger Herr und sagt:

„Na, da hätten wir ja endlich das Komteßchen in der ähnersten Ecke gefunden“, und streckt ihr die Hand entgegen. Da erkennt sie den Freund ihres Vaters, „Onkel Eggzellenz“, den sie immer nur in Zivil gesehen, nun auch in seiner Generalsuniform. Und einen Augenblick ist sie ganz glücklich, einen bekannten Men-

schen zu sehen. Der Leutnant neben ihr hat die Hacken ganz außerordentlich hörbar zusammengeschlagen und steht nun in bescheiden abwartender Haltung einen halben Schritt seitwärts. Alle Paare stehen und alle Augen sind auf Margitta gerichtet. Die anderen Karrees tanzen. Der General spricht nicht leise, man versteht ihn gut, er fragt nach den kleinen Schwestern, nach den Hunden, nach den Pferden, nach der ganzen Welt auf Gasseled. Aber Margitta wird unruhig. Das kann er sie doch alles auch zu Hause fragen, wenn er das nächste Mal zur Jagd kommt, warum nur hier, wo es so hört. Er hindert sie ja alle am Tanzen, und Tanzen ist Dienst, hat Papa gesagt. Die anderen Paare fangen an, sich respektvoll gedämpft zu unterhalten. Wenn er nur erst fort wäre, der gute General. Aber er bleibt. Freundlich sieht er auf das schüchterne kleine Ding herab und merkt nicht, daß sie verzweifelt ist über sein Weiben. Was er alles wissen will, sie versteht gar nicht, warum er sie das alles fragt. Endlich richtet er noch ein freundliches Wort an ihren Tänzer, der ganz zusammenklappt vor Glück und sagt: „Da kann ich also Ihr Mämacchen beruhigen, sie hat schon sämtliche Kammerherren herumgeschickt nach Ihnen, die haben Sie nicht gefunden, da dacht ich mir, so'n alter Kavallerist verfiel doch den Aufklärungsdienst noch am besten, und richtig hab' ich Sie auch gefunden! Also amüsieren Sie sich weiter gut, Komteß! Auf Wiedersehen!“

Noch ein Hackenklappen ihres Tänzers und fort ist er. Margitta atmet auf.

„Es tut mir furchtbar leid, daß nun alle im Tanz geföhrt worden sind, weil der General da war“, sagt sie schnell zu Leutnant Kiemer.

„Aber im Gegenteil, Komteß, ich wußte gar nicht, daß ich die Ehre hatte, mit einer Dame zu tanzen, die von hohen Exzellenzen aufgesucht wird“, antwortete er. Sein Ton ist um vieles respektvoller geworden. Aus

dem Gespräch mit dem General hat er sehr gut herausgehört, wer sie ist, so groß ist das Land nicht, daß Graf Brud, der etwas rauhe Herr und einer der größten Besitzer, nicht allgemein bekannt wäre. Und schnell verbreitet er unter den Kameraden, daß sie eine Komteß Brud sei. Nun redet sie keiner mehr „gnädiges Fräulein“ an und alle sind so viel zierlicher geworden, daß sie sich weit freier fühlt. Da sieht plötzlich einer vor ihr in einer hellen blauen Uniform und spricht sie an und erinnert sie an das Manöver, bei dem auch er auf Gasseled im Quartier gelegen, und dann verlangt er eine Exratur. Und nun vergeht kein Tanz mehr, wo nicht einer käme von den Mäuen, sich ihr vorstellen ließe und mit ihr einmal herumtanzte. Je öfter das geschieht, um so steifer werden ihre dunkelblauuniformierten Tänzer.

Ganz zum Schluss, als im Kotillon Louren getanz werden von den Ministeridkatern und dem engsten Hofkreise, denen die anderen zusehen, sagt Leutnant von Garben, ihr Tänzer, zu ihr:

„Auf dem nächsten Hofball werden Komteß da mit-tun und gar nicht mehr an die kleinen Infanterieleutnants denken, mit denen Sie das erste Mal tanzten. Die Kameraden von der Kavallerie werden Sie uns wegholen, die woren heute schon ganz empört, daß wir Sie hier halten.“

„Hier?“ fragte Margitta.

„Ja hier in unserer schwarzen Ecke! Aber es war doch riesig nett von Ihnen, daß Sie mit uns getanzt haben!“ sagt er mit dankbarster Anerkennung.

Margitta sieht ihn ganz erschrocken an. „Ja verstehe das gar nicht!“ sagte sie.

„Nun ja, eigentlich gehören Komteß doch zu den oberen Zehntausend und die tanzen nie mit uns.“

Auf der Rückfahrt fragt Margitta ihren Vater: „Papa, was ist denn das, die oberen Zehntausend?“

Pflege des Gartentafels. Allen Gartenbesitzern kann das Samenverzeichnis dieser Firma zur Auswahl ihres Samenbedarfs angeliebig empfohlen werden...

Die Tragödie in der Waldramstraße hat nunmehr mit dem Tod des zweiten Opfers ihren Abschluß gefunden. Die Prostituierte Elise Bock, die durch drei Schüsse lebensgefährlich verletzt wurde, ist gestern nachmittag im hiesigen Krankenhaus gestorben.

Personal-Nachrichten. Die Erlaubnis zur Anlegung der neuen vertriebenen nichtpreussischen Orden, und zwar der dritten Klasse des Kaiserlich Russischen St. Stanislausordens, ist den Regierungsekretären Heibel und Stengler hierseits erteilt.

Wiesbadener Karneval. Zu den besuchtesten und antwortlichsten Veranstaltungen des Karnevals gehören unstreitig die nächtlichen Sitzungen der Gesellschaft „Kermel“ (Turnverein). Diefelbe labet auf heute Sonntagabend 8 Uhr 11 Min. in sämtliche Räume des Turnvereins, Hellmunderstraße 2, ein.

Mainzer Karneval. Die vorgestrige Damenführung des Mainzer Karnevalvereins wurde durch die gelungene Wiederholung einer Parodie von Robert Wasserburg auf „Die gelungene Glode“ eröffnet.

Konkursverfahren. Über das Vermögen des Kunst- und Buchhändlers Felix Hensel, alleiniger Inhaber der Firma Gebr. Hensel hierseits, ist das Konkursverfahren eröffnet. Konkursforderungen sind bis zum 15. März 1911 bei dem Gericht anzumelden.

Theater, Kunst, Vorträge.

Schreibers Konservatorium für Musik (Hollstraße 6, 2). Der letzten Donnerstag stattgehabte Vortragsabend von Schülerinnen und Schülern aus Unter- und Mittelklassen ließ bei den meisten der Ausübenden wiederum schöne Fortschritte in Technik und musikalischen Empfinden erkennen.

Königliche Schauspiele. Im Hoftheater geht am Montag, den 6. d. M., eine Neueinstudierung von Lessings „Emilia Galotti“ in Szene. Die Hauptrollen spielen die Herren Jollin (Odoardo), Weinga (Ricci), Lauber (Marinelli), Walberg (Conti), Robius (Ardiani), Striebeck (Angelo) und die Damen Gausy (Emilia) und Weidreuz (Claudia).

Residenz-Theater. Morgen Montag wird Datalles interessantes Schauspiel „Der Skandal“ wieder in den Spielplan aufgenommen und am Dienstag auf vielfachen Wunsch Thomas beliebte Komödie „Moral“ wiederholt.

Walhalla-Theater. Heute Sonntag finden zwei große Vorstellungen des brillanten Programms statt. Nachmittags 4 Uhr gelangt das vollständig ungekürzte Programm mit kleinen Preisen zur Aufführung.

Populäre Kammermusikabende. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß der für Montag festgesetzte letzte Kammermusikabend des „Lindner-Quartetts“ wegen Erkrankung des Herrn Bachhaus bis auf weiteres verschoben werden muß.

Bereins-Nachrichten.

Zu der heute Sonntag, nachmittags 4 Uhr 11 Min. im Germaniaaal, obere Blatter Straße, stattfindenden großen karnevalistischen Damenführung des Gesangsvereins „Wiesbadener Männerklub“ hat jedermann Zutritt.

Der W.-G.-B.-Verein macht heute Sonntag, den 5. Februar, nachmittags 4 Uhr, einen Ausflug nach Erbenheim, Saalbau „Frankfurter Hof“, Def. A. Giebertmann.

Der „Evangelische Arbeiterverein für Wiesbaden und Umgegend“ (gegr. 1901), E. V., feiert heute abend 8 Uhr Kaisergeburtstag durch einen Familienabend im Gemeindehause Steingasse 9. Gäste willkommen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Schierstein, 3. Februar. Der Allgemeine Kranken- und Sterberegister hat im abgelaufenen Jahre 210 Mitglieder. Die Einnahmen betragen 4886.55 M., die Ausgaben 4307.77 M., das Gesamtvermögen 7482.27 M.

Bierstadt, 3. Februar. Die Gemeindeverwaltung ist zu einer Sitzung auf Montag, den 6. cr., abends 7 1/2 Uhr, in den Rathhauseaal eingeladen. Die am vergangenen Samstag im Vereinslokal „Zum Anker“ abgehaltene Jahres-Hauptversammlung des hiesigen „Männererwerbsvereins“ hatte einen in allen Teilen befriedigenden Verlauf.

Yakob, 3. Februar. Die hiesige Ortsgruppe des Lesevereins für den Landkreis Wiesbaden hielt im Lokale des Herrn Emil Wöbel ihren ersten Vortragsabend ab. Als Redner war Herr Farrer Weber aus Wiesbaden gekommen, welcher über das Thema: „Vom Buch- und Zeitungswesen“ sprach.

Niedermulshaus, 4. Februar. Gestern abend um 8 Uhr brach im Hause des Metzgermeisters A. Fischer Feuer aus. Da die Feuerwehr gleich zur Stelle war, nahm der Brand seinen größeren Umfang an. Im oberen Stock verbrannten sämtliche Möbel und Türen.

Nassauische Nachrichten.

Wiedermulshaus, 4. Februar. Gestern abend um 8 Uhr brach im Hause des Metzgermeisters A. Fischer Feuer aus. Da die Feuerwehr gleich zur Stelle war, nahm der Brand seinen größeren Umfang an.

Gerichtliches.

Aus Wiesbadener Gerichtssälen.

w. Wechselkäufungen ein gros haben den früheren Hotelier und Landwirt Joseph Pfaff in Königstein auf die Anklagebank geführt. Im ganzen sind es 45 oder, wenn man will, 46 Fälle von Wechselkäufungen, bei denen

es sich um einen Gesamtbetrag von mehr als eine Million handelt, und damit in Verbindung stehende vollendete Betrugsfälle in einer Gesamthöhe von 66 800 M. ferner einige verjurte schwere und zwei vollendete einfache Urkundenfälschungen, wegen deren er gestern vor der hiesigen Strafkammer stand und die er auch einräumte. Der Angeklagte hat lange Jahre das bekannte „Hotel Pfaff“ in Königstein betrieben. Nebenbei war er Grundstücksbesitzer. Seine Besitztümer lagen in Königstein und Ems, und auch in Hamburg nannte er nicht weniger als acht Häuser zeitweilig sein eigen.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

\*\* Offen, 4. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Das Offen Landgericht hat auf Antrag des Verteidigers im Schröder-Prozess Dr. Niemeyer bereits die Ent-

Aus Kunst und Leben.

Theater und Literatur.

Dr. Günter Saalfeld, der bekannte Germanist, Mitbegründer des Deutschen Sprachvereins und eines seiner bekanntesten Vorstandsmitglieder, ist in Friedenau gestorben.

In der Londoner Musik-Hall „Palladium“, dem jüngsten palastartigen Varietés der englischen Metropole, wird jetzt ein bisher unversuchtes Ballett von Mozart aufgeführt. Es hat den Titel „Les Petits Riens“ und wird ganz entzückend von Kindern getanzt.

„Drei Siege“, Bilder aus dem Leben Friedrichs des Großen, die den früheren Regisseur der königlichen Schauspiele in Berlin und jetzigen Direktor des Braunschweiger Hoftheaters Leopold Adler zum Verfasser haben, errangen bei glänzender Inszenierung und vortrefflicher Darstellung einen starken Erfolg.

Emma Calvé, die berühmte Sängerin der Pariser Komischen Oper, ist Nachrichten zufolge, die aus Los Angeles in Paris eingetroffen sind, in Kobe in Japan am gelben Fieber erkrankt. Ihr Zustand wird in dem Telegramm als bedenklich bezeichnet.

Bildende Kunst und Musik.

Der Münchener Hofkapellmeister Fritz Corto-Tezls hat den Ruf nach Braunschweig, wo er als Nachfolger Niedels die künstlerische Leitung der Oper übernehmen soll, angenommen. Der Herzog-Regent von Braunschweig soll die Schlussverhandlungen mit Corto-Tezls, der ihm von Richard Strauß und von Felix Motz auf wärmste empfohlen war, selbst geleitet haben.

Fräulein Marion v. Lenzach, die Tochter des Malers, hat sich mit dem Grafen Vasselet de La Rosée-Sfared, Oberleutnant und persönlicher Adjutant des Prinzen Georg von Bayern, verlobt.

Aus dem Musenalmanach 1911 des Vereins Berliner Presse.

Das Ballfest des Vereins Berliner Presse, eine der in der Gesellschaft beliebtesten Veranstaltungen der Berliner Saison, hat in diesen Tagen in der üblichen Weise stattgefunden. Neben den Reuten der Feder eine große Anzahl erster Würdenträger, Theatersterne und Größen aller Art.

Wie du frei wilst in Denken und Handeln? Wenn du, was über Menschenberhand Dunkel die Götter dir gesandt, Zerst in leuchtende Schönheit verwandelt.

Der Weg zum Olymp.

Rechter Hand Willkürerlein, Linker Hand der Chor der Spötter, Zwischendurch der schmale Rain führt dich steil zum Berg der Götter.

Betrachtung.

Wenn ich versonnen oft um Mitternacht Die liebe Welt und ihre Getu betrachte, Ihr Hoch und Niedrig und ihr Gock und Mein, fällt immer mir die Arche Nochs ein.

Wenn die Liebe dauern soll, müssen Mann und Weib nicht nur ein Verhältnis miteinander, sondern auch ein Verhältnis zueinander haben.

Lebensregel. Mensch, du sollst nicht raunzen, feilen, Selbst brutal nicht sein und wild, Deine Kantten sollst du feilen.

Liebe wohne allem Glauben ein, Soll der Zweifel ihm gehoben sein.

Anschrift an einer Gartenspforte. Willst du aus Gottes Vorn Das große Los erlofen, Willst du um sieben Alder Korn Und um ein einzig Gärtlein Rosen.

Ausnahmegesetz. „Cherchez la femme!“ so klingt es grell, Wird eines Dichters Kunst geringer, Gemach, Ihr urteilt viel zu schnell: Wer schafft, bleibt ewig Junggefell Auch mit dem Ebering am Finger.

Kernpunkt. Der Fall ist so einfach zu erklären! Wir lieben die Weiber, die sich wehren.

Die ganze deutsche Dichtung ward Einst mit dem Gänsefuß geschrieben, Doch manche Gänsefeder ist Bis heute ihr noch treu geblieben.

Wenn man aus den Szenen, welche immer die Frauen machen, Stücke herstellen könnte, so hätten wir eine ungeheuer reiche, dramatische Literatur.

Fürst Bülow, unser verfloßener Reichskanzler, hat sich die Sache bequem gemacht, er läßt unsern Großmeister Goethe für sich reden, der in den Fernen mahnt:

Benutzt die Gegenwart mit Glüd.

schä... aufzu... fachu... straße... beide... hober... Entf... zu... Pocke... numm... Wäl... legt... Foll... Ausb... gestil... Rum... Wäh... Wasse... über... Schau... Xiter... war... schon... das... am... geto... An de... fucher... lung... eingel... schran... Briefe... in be... golde... fehlt... dorf... stein... den... Hann... mobil... Frau... Nam... Post... auch... cine... wege... Schne... schob... führt... Justi... fogle... funde... den... Klage... Schla... Wi... Wi... prei... Geist... Die... frage... frucht... Beres... der... mäh... tätig... Justi... brach... wenn... Weib... von... Es t... für... ist... der... rung... werte... atien... Präd... Bege... Serf... ist ab... feilig... leide... Jure... müß... forde...



Kursbericht vom 4. Febr. 1911.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Table with 2 columns: Item (e.g., 1 Pf. Sterling, 1 Franc, 1 Lira) and Price.

Table with 2 columns: Item (e.g., 1 fl. holl., 1 alter Gold-Rubel) and Price.

Staats-Papiere.

Table of German state securities including Deutsche Anleihe, Reichsanleihe, and Pr. Cons. Anleihe.

Provincial- u. Communal-Obligationen.

Table of provincial and municipal obligations from various regions like Rheinpr., Ostpr., and Westpr.

Vorl. Lst. In %.

Table of various bank and financial institutions including Deutsche Hypothek-Bank, Dresdener Bank, and others.

Zf. Warsch. W.S. X. 11. 11.

Table of Warsaw stock exchange and other international market data.

Ausländische.

Table of foreign securities including Belgian, French, and Russian bonds.

Aktien v. Transport-Anstalt.

Table of transport company stocks such as Deutsche Reichsbahn, Nordd. Lloyd, and others.

Kuxe.

Table of mining shares (Kuxe) from various regions like Silesia and Bohemia.

Zf. Amerik. Eisenb.-Bonds.

Table of American railway bonds including Central Pacific, Great Northern, and others.

# Frank & Marx

# Weisse Woche

## dauert nur kurze Zeit.

Die grossen Auslagen Weisser Waren, welche in den Schaufenstern, jede Preislagen separat, ausgestellt sind, werden durch ihre ganz enorme Preiswürdigkeit in Anbetracht der auserwählt guten und feinsten Qualitäten Aufsehen und Bewunderung erregen.

Für Braut-Ausstattungen, Hotels, Pensionen und Hausbedarf bietet unsere Weisse Woche die denkbar günstigste Kaufgelegenheit.

Zum  
**Extra-Preis**  
VON **95** Pf.

- Damenhemden**, Achsel- und Vorderschl. u. Reformschl. aus kräftig mittel- u. feinfädig. Hemdensack mit Spitzen, Festonbesatz u. gestickter Passe . . . . . **95 Pf.**
- Beinkleider** aus solidem mittel- u. feinfädigem Kretonne, Croisé mit hübschem Feston-Besatz und reicher Stickerei . . . . . **95 Pf.**
- Nachtljacke** aus gestreiftem Satin, gerauhtem Pickee und Croisé mit Spitzen-Besatz und weiss und farbigem Festonbesatz . . . . . **95 Pf.**
- Untertailen** mit reicher breiter Stickerei und Seidenbanddurchzug in verschiedenen Ausführungen und allen Grössen vorrätig . . . . . **95 Pf.**
- Stickerei-Coupons**, vielseit. Sortiment, in Madapolam u. Batist, 4 1/2 Meter . . . . . **95 Pf.**
- Kissenbezüge**, kräftige Qualität Kretonne m. ausgek. Bogen, klöppelartigem Einwasch . . . . . **95 Pf.**
- Tischtücher**, Jacquard-Qualität in den neuesten Stül- u. Blumenmustern, richtige Grösse . . . . . **95 Pf.**
- Tischdecken** in Panama- u. erepartigem Gewebe, mit u. ohne Fransen, in 10 verschiedenen Dessins, garantiert waschecht . . . . . **95 Pf.**
- Frottier-Handtücher**, bewährte Qualität, richtige Grösse, mit Fransen . . . . . **95 Pf.**
- Taschentücher**, weiss Batist mit Hohlraum per Dutzend . . . . . **95 Pf.**
- Kinder-Lätzchen** in eleganter Ausführung, mit Spitzen-Einsatz u. Stickerei . . . . . **95 Pf.**
- Weisse Schürzen** aus solid. Kretonne, Mieder, glatt und Träger-Passos, m. Stickerei . . . . . **95 Pf.**
- Bettuch-Halbleinen-Kretonne** gute Westfäl. und Elsäss. Qualitäten, 150 bis 160 cm breit . . . . . **95 Pf.**
- Bett-Damast-Satin** glanzreiche, vorzügliche Qualitäten, grösste Musterauswahl, 150 cm breit . . . . . **95 Pf.**

Zum  
**Extra-Preis**  
VON **1 95** Mk.

- Damenhemden**, Achsel-, Vorderschl. u. Reformschl. aus schwerem Hemdencloth u. feinfädig; Renforce mit gestickter Madecira-Passe und Feston, reichem Stickereibesatz, Stück . . . . . **1 95 Mk.**
- Beinkleider**, einfache und Kniefassons, aus fein. Kretonne, Renforce und Croisé, mit breiter, sol. Stickerei u. Fältchengarn., schönem Stickerei-Eins. und breiten Stickerei-Volants . . . . . **1 95 Mk.**
- Nachtljacke** aus solidem glatten u. gerauht. Croisé, mit Steh- und Umlegkragen, Fältchen, Feston- und Stickerei-Ausführung . . . . . **1 95 Mk.**
- Anstandsrock** aus feinfädigem Kretonne, gerauhtem Croisé, mit Volant, Languetto und Stickerei-Volant . . . . . **1 95 Mk.**
- Herrenhemden** aus guter Kretonne-Qualität, mit abgenäht. Fältch. in all. Grössen . . . . . **1 95 Mk.**
- Taschentücher**, Seidenbatist mit Hohlraum und mod. bunten Kanten, gr. Sortiment, 1/2 Dutzend . . . . . **1 95 Mk.**
- Taschentücher**, feine Linon-Qualität, fertig gesäumt, richtige Grösse per Dutzend . . . . . **1 95 Mk.**
- Handtücher**, bew. Drell-, Gerstenkorn- u. Körper-Qualitäten, in weiss, grau und farbig, 40, 45 und 50 cm breit . . . . . **1 95 Mk.**
- Tischtücher**, prima Jacquard-Qualität, in den neuesten Blumenmustern, 130/160 cm gross, Stück . . . . . **1 95 Mk.**
- Servietten**, Halbleinene Jacquard-Qualität, moderne Dessins, richt. Grösse, 1/2 Dutzend . . . . . **1 95 Mk.**
- Kaffeedecken**, modernste Ausführung, in schön. Farbensortim., garantiert waschecht, 120, 15 cm gross . . . . . **1 95 Mk.**
- Kissenbezüge** aus feinen Linon- und Kretonne-Qualitäten mit Hohlraum und ringsum mit reicher Lochstickerei . . . . . **1 95 Mk.**
- Bettücher** aus soliden Dowlas- und Halbleinen-Qualitäten, richtige Grösse, fertig genäht, Stück . . . . . **1 95 Mk.**
- Croisé**, gerauht und gebleichte Qualität, für jeden Zweck geeignet, Kupon, 6 Meter . . . . . **1 95 Mk.**

Zum  
**Extra-Preis**  
VON **2 95** Mk.

- Fantasie-Hemden**, eleg. Stickerei- und Bändchen-garnituren, in feinen Batistartigen Stoffen . . . . . **2 95 Mk.**
- Knie-Hosen**, offen u. geschlossen, vorzügl. feinfädige Stoffe mit schöner Stickerei u. Volant . . . . . **2 95 Mk.**
- Nachthemden** mit Steh- u. Umlegkragen, gute Qualitäten, völlig weit u. lang mit Stickerei und Fältchengarnitur . . . . . **2 95 Mk.**
- Stickerei-Röcke** aus feinfäd. Qualität, Kreton und breiter Stickerei-Volant, Stück . . . . . **2 95 Mk.**
- Taschentücher** aus prima Reinleinen-Qualität, fertig gesäumt, richtige Grösse, per Dtzd. . . . . **2 95 Mk.**
- Taschentücher** aus garantierter Bielofelder Leinen, rinzum mit echter Madeiraefeston u. gestickt, Ecke . . . . . **2 95 Mk.**
- Tischtücher** aus prima Reinleinen-Qualität, in modernen Jacquard-Dessins, Stück . . . . . **2 95 Mk.**
- Badetücher**, schwere Frottier-Qualität, 120x160 cm gross . . . . . **2 95 Mk.**
- Gerstenkorn-Handtücher** mit Jacquardgewebe, bewährte Qualität in verschiedenen Dessins . . . . . **2 95 Mk.**
- Küchentücher**, rot und weiss gute Qualität, fertig gesäumt und gebündert, per Dtzd. . . . . **2 95 Mk.**
- Waffel-Decken** in schwerer Piqueartig. Qualität, in grosser Musterauswahl extra gross . . . . . **2 95 Mk.**
- Füll-Tischdecke**, letzte Neuheit, in filotartig. Gewebe, Wappenmuster in weiss, Grösse ca. 125/140 . . . . . **2 95 Mk.**
- Couverttuch** aus prima Qualität Leinen, mit ausgehäutem Rosenbogen, Grösse 160/250 gross . . . . . **2 95 Mk.**
- Plumeaubezüge**, in Damast- u. Satin-Qualitäten in neuest. Dessins, fertig genäht . . . . . **2 95 Mk.**

# Frank & Marx

Kirchgasse 31 — Ecke Friedrichstrasse.

# Montag und Dienstag

die letzten Tage meines

# Reste - Verkaufs!

Vorhanden sind noch

Reste Kupons und Abschnitte  
in  
Kleiderstoffen  
in  
Blusenstoffen  
in  
Seidenstoffen  
in  
Ballstoffen  
in  
Waschstoffen  
in  
Musselinen.

Mit Beendigung meiner Reste-Tage, welche am Schlusse einer jeden Saison stattfinden, endigen auch meine diesmaligen Extra-Veranstaltungen. ∴ ∴ Die herabgesetzten Preise auf sämtliche Waren, sowohl Kleiderstoffe wie Konfektion, haben also nur noch bis Dienstag abend Gültigkeit.



# S. GUTTMANN

Langgasse 1/3, Ecke Mittelstr.

WIESBADEN.

Scharfes Eck.

K 58

# Führer's Lederwaren- und Koffer-Haus

Gr. Burgstrasse 10

(Inhaber **J. F. Führer**, Hoflieferant)

Gr. Burgstrasse 10

# Inventur-Ausverkauf.

Alle Lederwaren, Koffer, Reiseartikel etc. sind im Preis ermässigt, **teils bis zur Hälfte.**

**Ein Posten Damentaschen und Gürtel besonders billig.**

Besichtigen Sie die Schaufenster!

Alle Waren mit Preis ausgestellt!

Verkauf nur gegen bar. — Kein Umtausch.

K 57

## Puder

**Meine Puder**  
sind so sorgfältig und fein verarbeitet, dass ihre Anwendung **nicht sichtbar** ist. Sie besitzen eine vorzügliche Deckkraft, verhelfen der Haut den so beliebten zarten Ton und sind absolut unschädlich.

Ganz besonders empfehle ich:

Puder Khasana	Schachtel Mk. 3.—
" Isola Bella	" 3.—
" Vera Violetta	" 2,50
" Orchideenduft	" 1,50
" Drema	" 1.—

vorrätig in weiss, rosa, gelb und **Reisfarbig**.  
Taintpapier, Puderpapier, Schminken.

**Erllant-Puder** in Schachteln à Mk. 0,20.  
**Gold- und Silber-Puder** in Schachteln à Mk. 0,50.  
**Schönheits-Puderchen.**  
**Puderrosen, Puderquasten.**

Illustrierte Preisliste auf Wunsch kostenlos.

**D. M. Albersheim**  
*Fabrik feiner Parfümerien*  
Wiesbaden. u. Frankfurt a. M.  
Wilhelmstr. 36. Fernspr. 3007. Kaiserstr. 1. K 25

Kgr. Sachs.

### Technikum Mittweida

Direktor: Professor Hoist.  
Höhere technische Lehranstalt für Elektro- u. Maschinenmechanik.  
Sonderabteilungen für Ingenieure, Techniker u. Werkmeister.  
Elektrot. u. Masch.-Laboratorien.  
Lehrfabrik-Werkstätten.  
Höchste Lehrjahrs-Jahresgang:  
3600 Stunden. Programm etc.  
Kontakts v. Sekretariat.

**Zur Notiz!**

Man kann bei den sich massenhaft mehrenden Mittelstufen Mitteln gegen Hautleiden nicht genug auf das bereits seit 43 Jahren sich bewährende, von Autoritäten empfohlene, sich durch Güte und Billigkeit auszeichnende **Quarwasser von Retter, München** aufmerksam machen, welches wirklich leistet, was es verspricht: Konserbierung u. Kräftigung der vorhandenen Haut, Reinigung von Schuppen, Fleck u. Glatzengrundmatten d. Haare, B. h. um 40 Pfa. und Mk. 1.10 in der Adler-Drogerie, Wilt. Radenheimer, Wiesbadenerstr. 1; Kap. Drogerie, Wiesbadenerstr. 1. K 56

### Technikum Hildburghausen

Höhere u. mittl. Masch.- u. Elektrot.-Schule, Werkn.-Schule.  
Anerkannte Hoch- und Tiefbauschule.  
Staatsexamen. Programm frei.

---

## Wie werde ich gesund?

Es lehren unser 64 Seiten umfassendes und mit zahlreichen Redaktionen versehenes illustriertes **Gratis-Buch** „Der Weg zur Gesundheit“.

Wir empfehlen daher jedem Kranken, namentlich solchen, die an **Nervosität, Neuralgie, Rheumatismus, Rücken- und Kopfschmerzen, Magen- und Darmbeschwerden, Herzschwäche, Lähmungen** etc. und Schwächezuständen **aller Art** leiden, sich unverzüglich an unser **ärztlich geleitetes Institut** zu wenden, und **wer uns dieses Institut einsetzt, erhält sofort oben erwähnte Broschüre unter geschlossenem Kuvert gratis und franco** zugeschickt.

**Institut „Ares“, Elektro-Therapie,**  
München, Neuhauserstr. 30, I, Hotel. 20. F 59

**Erich Stephan,**

:: Kleine Burgstrasse, Ecke Häfnergasse ::

## Küchen-Einrichtungen

Muster-Küchen-Ausstellung.

Verlangen Sie gratis das Werk:  
„Küche und Haus in Nord und Süd.“

K80

Billigste Bezugsquelle für  
**Tapeten**

ist  
**Rudolf Haase, Inh. Ludwig Bauer,**  
Tapeten-Manufaktur  
9. Kleine Burgstrasse 9. Telefon No. 2618.  
Reste zu jedem Preis. 79

Gelegenheitskauf!

Von meiner Einkaufsreise zurück, habe ich  
grosse Gelegenheits-Posten Schuhwaren  
für Damen, Herren und Kinder



zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen eingekauft, und  
bin daher in der Lage grosse Vorteile bieten zu können.

Schuhhaus

**J. Sandel, Wiesbaden,**

Marktstr. 22, Part, u. 1. St. 907

NB. 1 Posten Ballschuhe enorm billig.

**!!!Jetzt ist es Zeit!!!**

die Gardinen waschen und spannen zu lassen.

**Waschanstalt C. Schmidt, Röderstr. 24.**  
Gardinen werden nach neuestem System gespannt und wie neu hergestellt.

**Leder-Sessel,**

bequeme Formen,  
in echtem Leder gearbeitet,  
von 100 Mark an.  
Wilhelm Baer, Friedrichstr. 48. 93

**Spezialist**  
für Bein- u. Fussleidende.



In meinen Werkstätten verfertige ich sach-  
verständlich die bewährtesten und besten Kon-  
struktionen von künstl. Gliedern, Fuss-  
und Stützmaschinen für X- u. O-Beine,  
Klump-, Hacken-, Spitz- und Platt-  
füsse, Knie- u. Hüftstützmaschinen,  
Schienen zur Unterstützung verkürzter, kraftloser  
und gelähmter Beine. Nacht-Schienen  
jeder Art.



**Gummistrümpfe.**

Schuh-Einlagen für leidende Füsse  
leicht und elastisch.

Ich bitte, bei Bedarf sich nur an einen vertrauens-  
würdigen Spezialisten und Fachmann zu wenden  
als solcher kommt in Frage der praktische Bandagist  
und Orthopäde

**Max Symank**

Webergasse 26. Wiesbaden. Telefon 3086.

Wohnungskunst-Ausstellung

**B. Schmitt, Wiesbaden,**

Telephon 3197.

Friedrichstr. 34, Durchgang nach dem Luisenplatz.  
14 Schaufenster und 3 Etagen.

Neuzeitliche Wohnungs-Einrichtungen.

Interieurweise aufgestellt ca. 80 Musterzimmer. —  
Grösste Auslage am Platze und Umgegend in dieser  
Branche. — Feinste Referenzen. — Besichtigung  
jederzeit erbeten. 167



Die besten Absätze sind  
Noelles drehbare Gummi-Absätze,  
v. vielen ärztl. Autoritäten u. orthopädischen  
Anstalten als das Vorzügl. empfohlen.

Alleinverkauf: **P. Bieber,**

Schuhwarenlager und Massgeschäft, 19 Oranienstrasse 19.

Aufträge nach Mass. — Telephon 2056.

Spezial-Anfertigung für Fussleidende jeder Art.

Grosses Lager in Schuhwaren

nur bester Fabrikate zu billigen Preisen.

Reparaturen werden sorgfältig ausgeführt.

**Acker-Eggen**

in jeder Stärke, 2- und 3-feldrig,  
werden, weil mittels Spezial-  
Maschinen fabriziert,

ungemein billig geliefert.

Spezialofferte auf Anfrage oder bei Besichtigung der Fabrik, die  
gerne gestattet wird. P 524

**Ph. Mayfarth & Co.,** Stadtbüro: Hannauer Landstr. 8.

## Eine Woche

Mittwoch, den 1., bis Mittwoch, den 8. Februar.

Enorm billiges Extra-Angebot in

# Herren-Anzügen.

Artikel I:	bisheriger Preis bis Mk. 29.—	17.—	Artikel IV:	bisheriger Preis bis Mk. 60.—	39.—
	jetzt zum Einheitspreis von Mk.			jetzt zum Einheitspreis von Mk.	
Artikel II:	bisheriger Preis bis Mk. 38.—	25.—	Artikel V:	bisheriger Preis bis Mk. 78.—	48.—
	jetzt zum Einheitspreis von Mk.			jetzt zum Einheitspreis von Mk.	
Artikel III:	bisheriger Preis bis Mk. 45.—	32.—	Artikel VI:	nur in grösseren Nummern vor-	12.—
	jetzt zum Einheitspreis von Mk.			rätig, soweit der Vorrat reicht, Mk.	

Da obige Anzüge ihrer ausserordentlichen Preiswürdigkeit wegen sehr bald vergriffen sein dürften, empfiehlt sich frühzeitiger Einkauf.

Ich bitte um Beachtung meines Spezial-Schaufensters.

## Heinrich Wels,

Marktstrasse 34.

K 82

## Sonder-Angebot in Wohnungseinrichtungen.

Wegen baulicher Veränderung meiner Ausstellungsräume offeriere ich eine grosse Anzahl Musterzimmer in der von mir gewohnten geschmackvollen erstklassigen Ausführung zu

### staunend billigen Preisen.

#### Esszimmer

Nr. 1 früher Mk. 850.—, jetzt Mk. <b>580.—</b>
Nr. 2 früher Mk. 900.—, jetzt Mk. <b>630.—</b>
Nr. 3 früher Mk. 1100.—, jetzt Mk. <b>865.—</b>
Nr. 4 früher Mk. 1300.—, jetzt Mk. <b>950.—</b>
Nr. 5 früher Mk. 1300.—, jetzt Mk. <b>950.—</b>
Nr. 6 früher Mk. 1500.—, jetzt Mk. <b>1050.—</b>
Nr. 7 früher Mk. 1500.—, jetzt Mk. <b>1050.—</b>
Nr. 8 früher Mk. 1500.—, jetzt Mk. <b>1130.—</b>

#### Schlafzimmer

Nr. 1 früher Mk. 750.—, jetzt Mk. <b>595.—</b>
Nr. 2 früher Mk. 800.—, jetzt Mk. <b>650.—</b>
Nr. 3 früher Mk. 850.—, jetzt Mk. <b>680.—</b>
Nr. 4 früher Mk. 880.—, jetzt Mk. <b>710.—</b>

#### Wohnzimmer

Nr. 1 früher Mk. 900.—, jetzt Mk. <b>650.—</b>
Nr. 2 früher Mk. 950.—, jetzt Mk. <b>680.—</b>
Nr. 3 früher Mk. 1000.—, jetzt Mk. <b>718.—</b>
Nr. 4 früher Mk. 1100.—, jetzt Mk. <b>935.—</b>
Nr. 5 früher Mk. 1500.—, jetzt Mk. <b>950.—</b>

F 106

**Kein Brautpaar** versäume diesen **aussergewöhnlich günstigen Gelegenheitskauf.**  
**LUDWIG ALTER** Hofmöbelfabrik **Darmstadt.**  
Grossh. Hess. und Kaiserl. Russ. Hoflieferant.

Grosse Einkaufsvorteile bietet  
**Teppich-Spezialhaus**

**Emil Lefèvre**

Berlin S. 82. Seit 1882 nur  
**Oranienstr. 158**

**Riesen-Teppich-Lager**

aller Grössen und Qualitäten  
Sofa-Grösse: 2, 3, 10, 15-75 M.  
Salon-Grösse: 15, 20, 30-250 M.  
Saal-Grösse: 345, 50, 75-1800 M.

Portieren, Möbelstoffe, Tischdecken,  
Gardinen, Stopp- u. Tüllbettedecken.

**Spezial-Katalog**

650 Abbildungen gratis u. franko.

BAG 0371 F 101

**Nervenschwäche**  
der Männer. Alle, welche sich matt und elend fühlen, sich überarbeitet haben und wieder die **Kraft der Jugend** erhalten wollen, verlangen sofort gratis und franko wissenschaftl. Gutacht. v. Dr. Aders & Co., Berlin-Sch. 45, Hauptstr. 8.



## WOHLFEILE WOCHE WEISSER WAREN

im

# Warenhaus Julius Bormass.

Die aussergewöhnlichen Preisvorteile, welche diese nur jährlich einmal stattfindende Veranstaltung bietet, sind zur Genüge bekannt.

≡ **Schluss: Dienstag abend.** ≡

K 42

## Deutzer Motoren

stehend u. liegend, für alle Gasarten und flüssige Brennstoffe.

Sparsam. Unverwundlich. Billig.

Ueber 98 700 Motoren in Betrieb bzw. in Ausführung.

**Fahrbare Motoren.**

Fahrbare Kreis- u. Bandsägen (Selbstfahrer).

Komplette Dreschsätze.

Lokomobilen. — Sauggas-Anlagen. — Deutzer Diesel-Motoren.

Bauwinden. Pumpwerke. Feldbahn-Lokomotiven. Motor-Boote.

Kompl. Metzgerel-, Bäckerel- u. Schreinerel-Maschinen-Einrichtungen.

**GASMOTOREN-FABRIK DEUTZ**

EIGNE REPAR-WERKST.

**FRANKFURT**

EIGNE MONTEURE

F. 243 F 101

**Zucker Magen Kranken** empfehlen erste ärztl. Autoritäten  
**Günther's Aleuronat Gebäcke**  
FRANKFURT a. M. Hermesweg 10.

## Unabhängige Position

bietet sich einem tüchtigen und strebsamen Herren (auch Offiziere oder Beamte a. D.), welcher befähigt, selbständig eine

### Zweigniederlassung zu leiten,

die bei vorausgesetzter Tüchtigkeit und Umsicht ein Einkommen von circa 15 Tausend pro anno abwirft.

**Branchekenntnisse nicht erforderlich,**

da Anleitung erteilt wird. (Keine Versicherung oder dergl.)

Herren, welche im Besitze eines eigenen Vermögens von circa 3000 Mk. sind, und deren Solvenz gänzlich einwandfrei ist, wollen ausführliche Offerten mit Altersangabe unter Chiffre **J. E. 8210** durch **Rudolf Mosse, Berlin S.W.**, einreichen. (Bak. 41305) F 107

## Jean Meinecke, Möbel u. Innendekoration,

Schwalbacher Strasse 48/50. :: Ecke der Wellritzstrasse.

### Grosses Lager in Möbeln aller Art

in garantiert guten Qualitäten, zu billigst gestellten Preisen.

Komplette Salons, Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer u. Küchen in allen Holz- und Stilarten. — Spezialität: **Brautausstattungen.**

256



Vertreter: Fritz Bernstein. Tel. 3001.

# Marchand's

## Schwarze Woche 10% mit Rabatt.

**Imbisshalle „Zum Storchnest“**  
Ecke Kirchgasse u. Schulgasse.

Um irigen Meinungen entgegenzutreten, diene einem verehrlichen Publikum zur gef. Nachricht, dass der Restaurationsbetrieb in dem genannten Lokal nach wie vor von dem seitherigen Inhaber,

**August Faber,**  
zugleich Pächter der Rennbahn-Restaurations Wiesbaden, ausgeübt wird.

Zum Ausschank gelangt neben anderen Bieren das so beliebte **W. K. B.**

Kronen-Gold, Doppel-Krone,  
Deutsches Pilsner, dunkel, nach Münchner Art.  
Täglich warme Spezialgerichte von 50 Pf. an.  
Reichhaltiges kaltes Büfett.



**Barchent, Federleinen**  
kauft man nur gut, billig und recht im

**Bettfedernhaus, Mauergasse 8 und 15,**  
Einziges Spezialgeschäft am Platze.

Graue Federn 35, 50, 90, 125, 160, 2.-, 2.60.  
Weiße Federn 2.-, 2.75, 3.-, 3.50, 4.-, 4.25.  
Daunen von 200 g an.  
Fertige Matten 1.70, 2.-, 2.50, 3.50, 4.50, 5.-, 5.50 u.  
Deckbetten 5.-, 7.-, 9.-, 11.50, 13.-, 14.-, 15.-, 17.-, 19.- u.  
Nur garantiert neue, 4-fach gewaschene u. haub/reile Bettfedern u. Daunen.  
Einfüllen der Bettfedern im Beisein des Käufers.  
Nähen des Barchents gratis.

**Pallabona** unerreichtes  
**Haarentfettungsmittel** macht die Haare locker und leicht zu frisieren, verhindert das Ausfallen der Haare, verleiht ihnen Duft, reinigt die Kopfhaut, Gesichts, geschützt, ärztlich empfohlen.  
**Bei Coiffeuren und Parfümerien.**  
Dosen zu Mk. 1.50 und Mk. 2.50.

Erstes und ältestes Institut am Platze.

**Gesichtshaare** werden entfernt unter Garantie.  
Elektr. Gesichtsmassage nach Dr. Johansson.  
**Kirchgasse 17, I. St.**

**la Schweinefleisch**, ger. insänd., tierärztl. unterf., saub. Ware, in Rüben 30 Pf. an, p. 3 Pf. 28 Pf. Postfrei 9 Pf. 2.80 M., la gef. Fleisch (Dach, ohne Spiz) p. 3 Pf. 52 Pf., la gef. Köpfe u. voll. Wurst, p. 3 Pf. 42 Pf., knochenfreies Schweinefleisch tafelfertig pro Dose (brutto 10 Pf.) 5.50 M. Alles ab hier per Nachnahme. Richtige fallenbes retour. F 55  
**Alb. Carstens, Altona a. Sid., Adlerstr. 71.**

**A. Seicher, Oranienstr. 6,** an d. Rheinstr.  
Reelles Spezialgeschäft für solide **Möbel-Betten** Wohnungseinrichtungen 400-8000 M.  
Durch geringe Spesen **wirklich billige Preise.**  
Besicht. erbeten. Günst. Beiligung.

Vollständige Betten in jeder Preislage.  
Divans, Ottomane, Feinstoffarbeiten eigener Anfertigung, sowie alle andere Möbel.

**Weinstube zum Schlosspark,**  
**Biebrich a. Rh.,**  
Wiesbadener Str. 57. Frau B. Thon, Wwe.

**la Schweinefleisch**, tierärztl. untersuchte Ware, tafelfertig, prakt. für jede Küche, à 10 Pf. Postfrei 11 Pf. 2.50, von 3 Dosen an per Bahn à Dose 30 Pf. billiger ab hier gegen Nachnahme. **Johannes Stamm, Altona S. 67. F 56**

**Marie Wehrbeins Lehrinstitut**  
für Damenschneiderei und Putz,  
Adolfstr. 1, 3 St., neben der Landesbank, an der Rheinstr.  
Tägl. Anf. neuer Kurse im **Stichtzeichnen, Zuschneiden u. prakt. Arbeiten** unter Garantie f. sorgfält. u. gründl. Ausbild. nach leichtest. Methode. Die Damen fertigen ihre eig. Kostüme an. — Prosp. u. Anm. v. 9-12 u. 3-6 Uhr.  
Kostüme werden zugeschnitten und zur Selbstanfertigung eingerichtet.  
**Büsten- u. Schnittmuster-Verkauf.**

**Dr. Thompson's Seifenpulver**  
ist billig, bequem, sparsam.

**Pariser Schuhbesohlanstalt,**  
Römerberg 30.  
Mein Geschäft ist wieder geöffnet.  
**Paul Moulin.**

**3-5 Mk. tägl. standiger Verdienst!**  
Gesucht sofort an allen Orten arbeitssame Personen zur Übernahme einer **Erntemaschine** und **Strumpfwirker** auf unserer neu-funktionierten Strickmaschine. **Verkauf** nicht erforderlich. **Anlernung** leicht und kostenlos. — **Arbeitslieferung** nach allen Orten **franko.** — **Prospette** gratis und **franko.** **Erntemaschinen und Strumpfwirker** **Neher & Pöhlert, Saarbrücken C. 23.** (Fa. 3114/g) F 101

Kein Laden, daher sehr billige Preise!  
Tapeten .. Linkrusta .. Linoleum  
Größte Auswahl. — Muster sofort.  
**JULIUS BERNSTEIN**  
I. Etage 6 Michelsberg 6 I. Etage.

**Weyershäuser & Rübsamen,**  
Möbelfabrik mit elektrischem Betrieb.

**Schiefe Schultern**  
**Ungleiche Hüften**  
sowie alle anderen  
**Abweichungen von der Normalfigur** werden durch meine im eigenen Spezial-Atelier gefertigten **Korsetts ohne lästige Polster** auch in den schwierigsten Fällen in vollendeter Weise ausgeglichen.  
**Frau Fritz Assmann,**  
Saalgasse 30.  
In ersten Pariser Korsett-Ateliers u. orthop. Werkstätten tätig gewesen.

**Ausstellung in 3 Etagen.**  
Lieferung in bekannt guter Qualität zu billigsten Preisen.  
Eig. techn. Bureau: **17 Luisenstrasse 17,** Telephon 1993.  
neben der Reichsbank.

259

259

# Blumenthal

Diese Woche Verkauf der

## REST-BESTÄNDE

unserer „Weissen Woche“, sowie der durch Dekoration leicht angestaubten

### Damen-Wäsche.

Weiss- und Leinenwaren, Tischzeuge, Bettwäsche, Schürzen.

K 95

Direktion

der

### Disconto-Gesellschaft,

Zweigstelle Wiesbaden,

Wilhelmstr. 14. — Telephon 899 u. 900.

Aktienkapital Mk. 170,000,000.

Reserven rund Mk. 60,100,000.

Berlin, Bremen, Frankfurt a. M., Höchst a. M.,

Homburg v. d. H., London, Mainz, Potsdam.

Hamburg: Norddeutsche Bank in Hamburg.

Besorgung

aller bankgeschäftlichen Transaktionen.

Stahlkammer und Safes.

5961

### Erhöhtes Einkommen

bietet der Abschluss einer Lebensrenten-Versicherung.

Vollkommen sichere Kapitalanlage, kostenfreier Rentenbezug ebenthalb durch Kostensendung ohne Lebensrente. Die jährliche Rente beträgt bei Eintritt im:

	50.	55.	60.	65.	70.	Lebensjahre
Männer	7,85	8,30	8,89	11,73	14,19	0 / 0 der Einlage.
Frauen	7,12	8,08	9,51	11,51	13,70	0 / 0 der Einlage.

Kostenfreie Vermittlung bei erstklassigen Anstalten. Strengste Verschwiegenheit.

Hermann Rühl (Inh. Hrch. Port),  
Friedrichstraße 30, 2. — 9-12, 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-4. 226

### Nervenschwäche

und Männerkrankheiten, deren inniger Zusammenhang, Verhütung und völlige Heilung. Von Spezialarzt Dr. med. Kümmler. Preisgekröntes, eigenartiges, nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk. Wirklich unzählbar, äußerst lehrreicher Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-Erkrankungen, örtlicher, auf einzelne Organe konzentrierter Nervenschwäche. Folgen der erkrankender Leidenschaft und Organe u. s. w. Für jeden Mann, ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt, ist das Lesen dieses Buches nach fachmännischen Urteilen von geradem unschätzbarem Nutzen. Für Mk. 1.20 in Briefmarken von Dr. med. Kümmler, Genf 425 (Schweiz). F 55

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 211

Herrn Stieckdorn, Gr. Burgstr. 2.

Schreibmaschinen:

Kanzler Modell III u. IV  
Mk. 320 u. Mk. 400.  
Stoewer Mk. 380 u. 400.  
Record-Modell,

Continental etc.  
nebst allen Farbbändern  
von Mk. 1.80 an.

Kohlepapiere v. M. 4 an pro %  
Schreibmaschinen- u.  
Durchschlagspapiere

von Mk. 1.80 an pro %  
empfiehlt Schreibmaschinenhaus  
Herrn Bein,

Rheinstrasse 115.



Leppige Büste

schön, voll. Körper orn. d. Damenährduld. „Grazie-sol“. Durchaus unschädlich, in kurz. Zeit geradem überreich. Erfolge, ärztlicher. empf. Garantiertes liegt bei. Machen Sie ein.

legt. Be zu, es wird Ihnen nicht leid tun. Karton 2 Mk., 3 Kart., 4. Nur erforderlich, 6 Mk., Porto extra. Distr. Berl. Apothek. H. Wüller, Berlin 915, Frankfurter Allee 136. F 16)

### Damenbart



radikal mit Wurzel

so dass ein Wiederwachsen dieser Haare ausgeschlossen ist. Keine Hautreizung und besser als Elektrolyse. \*101.25 Garantie absol. unschädlich. Sicherer Erfolg. Preis 3.30 Mk. Preisgeld. Med. u. Pharm. Vorname diskret geg. Nachb. od. Voreinsend. (auch Briefm.) 5238

Parfümerie M. Jung,

Wilhelmstr. 10. Telephon 2815.

### Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN. Bankhaus. Wilhelmstr. 38.

Gegründet 1829. Telephone No. 26 u. 6518.

Ansführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte,

insbesondere:

Aufbewahrung und Verwaltung v. Wertpapieren.

Verwahrung versiegelter Kasten und Pakete mit Wertgegenständen.

Vermietung feuer- u. diebesicherer Schrankfächer in besonders dafür erbaut. Gewölbe.

Verzinsung von Bareinlagen in laufender Rechnung. (Giroverkehr).

Diskontierung und Ankauf von Wechseln.

An- u. Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Noten und Geldsorten.

Vorschüsse und Kredite in laufender Rechnung.

Lombardierung börsengängiger Effekten.

Kreditbriefe, Auszahlungen und Schecks auf das In- und Ausland.

—: Einlösung von Kupons vor Verfall. :— 113

Das zu dem Nachlasse der Frau Caroline Burk, Witwe., gehörige

Haus Moritzstraße 32 hier

ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres bei dem Testamentsvollstrecker

Justizrat von Eck, Rechtsanwalt u. Notar, Adelheidstraße 10. F 231

Färberei und chem. Waschanstalt

L. Wikner & Wittowsty,

Birchgasse 48, Cannusstr. 19, Nettelbedstr. 24.

Telephon 1062. 134

# Blumenthal

Montag  
Dienstag  
Mittwoch

## Aluminium, Glas, Porzellan u. Steingut

Donnerstag  
Freitag  
Samstag

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Aluminium.	Glaswaren.	Echtes Porzellan, Indisch blau.	Steingut.
Kochtöpfe, 18 cm . . . Stück 95 Pf.	Weinglas „Siegfried“ 18 Pf.	Tassen mit Untertassen 6 Stück 95 Pf.	Speiseteller, gerippt . Stück 9 Pf.
Kochtöpfe, 14 cm, mit Deckel, St. 95 Pf.	Spezial-Krystall mit Muster Stck. 25 Pf.	Teetassen . . . Stück 25 Pf., 20 Pf.	Obertassen, bunt, 9 Pf., weiss 7 Pf.
Schmortöpfe, 16 cm . . . Stück 95 Pf.	Weinglas „Figaro“, goullochiert 25 Pf.	Dessertteller, 19 cm Durchmesser 20 Pf.	Kinderteller, fl. dekoriert und Goldverzierung . 25 Pf.
Omlettpfannen, 20 cm, Stück 95 Pf.	Südweinglas „Figaro“ 20 Pf.	Speiseteller, flach oder tief, 3 Stück 95 Pf.	Compottieren, m. Früchtedekor . 28 Pf.
Töpfe mit Ausguss, 10 cm, Stück 48 Pf.	Spezial-Krystall Stück 20 Pf.	Teekannen, gross . . . Stück 95 Pf.	Obstservice, 7-teilig, fl. mod. Form u. Früchtedekor . . . Stück 1.95
Töpfe mit Ausguss, 14 cm, Stück 95 Pf.	Bierbecher und Teebecher 10 Pf.	Eierbecher . . . . . Stück 8 Pf.	Toilette-Eimer Stück 3.50 u. 2.95
Schöpföffel . . . . . Stück 48 Pf.	Fingerschalen, Kristallglas, Stück 18 Pf.	Butterdosen . . . Stück 95 Pf., 48 Pf.	Satz-Salatiären . . . 6 Stück 85 Pf.
Schaumlöffel . . . . . Stück 48 Pf.	Blumenvasen, fl. gepresst, gross, Stck. 48 Pf.	Brotplatten . . . . . Stück 58 Pf.	Milchbecher mit Sportbildern . 22 Pf.
Milchlöffel . . . . . Stück 48 Pf.	Pressglas „Oliven“, extra stark 5 Pf.	Salatiären Stück 1.10 Mk., 85 Pf., 65 Pf.	Tassen mit Untertassen, modernes Randedekor . Stück 22 Pf.
Backschaufeln . . . . . Stück 48 Pf.	Glasschüsseln, 58, 45, 29, 19, 9, 5 Pf.	Kaffeekannen, gross, St. 1.25, 95 Pf.	Wasch-Service m. modernem grossem Becken . Stück 3.95, 1.95
Deckel, 16 u. 18 cm . . . Stück 48 Pf.	Glasteller . . . . . Stück 6 Pf.		
Waschservice-Teile creme	Schüsseln, gross . . . . . Stück 95 Pf.	Nachtöpfe . . . . . Stück 48 Pf.	Seifenschalen . . . . . Stück 10 Pf.
	Krüge, gross . . . . . 95 Pf.	Kammschalen . . . . . Stück 18 Pf.	

### Kein Haarwasser

wirkt so überraschend schnell und sicher gegen Haarausfall, Kopfschmerzen und Haarschmerzen als

#### elektrische Hand-Kopfmassage

(einziges System). Viele Anerkennungen, grosse Erfolge auch bei älteren Damen. Vorteilhaftes Abonnement in Massage, Manikure, Shampooing, Haarfarben, Frisieren in und ausser dem Hause.

Spezialität: Haararbeiten.

Für jede Dame separate Kabine, Haarfarben extra Zimmer.

— On parle français. — **P. SEIFFE** — English spoken. —  
Fernspr. 4048. Neugasse 21. Fernspr. 4048.  
I. Etage, kein Laden. I. Etage, kein Laden, grosse Annehmlichkeit. 2. Haus von der Marktstrasse. grosse Annehmlichkeit.

### Bett-Sofa „Dorma“

Tagüber: Schönes Sofa; des Nachts: Bequemes Bett!  
Erstarrt ein Zimmer! Einfachste Verwandlungsart!

#### Ottomanen, Schüler-Pulte,

als Bett verstellbar, mit Verzug, Wf. 27.—, 32.—, 40.— beliebig verstellbar. Erwecken Fleiss und Ordnungssinn. 96

Friedrichstraße 46. **Gustav Mollath** Friedrichstraße 46.

### Weserpumpmaschinen

von **Phil. Kraemer**, Messerpumpmaschinen, Reparaturen sofort u. billig. Wegergasse 27. Tel. 2079. St. Langgasse 5.

### Roll-Kontor.

Bahnamtlich bestelltes Rollfuhrunternehmen für Wiesbaden. Bureau: Südbahnhof. Teleph. 917 u. 1904.

#### Abholung und Spedition

von Gütern und Reise-Effekten zu bahnsseitig festgesetzten Gebühren. 1760

Verzollungen. Versicherungen.

### PFAFF



### Wanderer



Vertreter: **Carl Kreidel**, 36 Webergasse 36.

### Möbel

Leistungsfähigstes Einrichtungshaus 1923

100 Musterzimmer. Eigene Werkstätten.

## Wilhelm Baer,

Nahe Schwalbacherstr., Friedrichstraße 48, nahe Kaserne.

### Sparsame Frauen

stricken nur Sternwolle

Beste Strumpf- und Sockengarne für Hand und Maschine!

Orangestern und Blaustern feinste Sternwollen. Rotstern und Violettstern hochfeine Sternwollen. Grünstern, Gelbstern und Braunstern sind die besten Konsum-Sternwollen!

Darangegeben werden auf Wunsch direkt oder unter der Anleihe genannt. Sternwoll-Spinnerei, Altona-Bahrenfeld.

Zu haben in Wiesbaden bei: **Julius Bormass**, Kirchgasse 45. **J. Dott**, Wellritzstrasse 45, und **Chr. Hemmer**, Langgasse 34.

### WELTREISEBUREAU

Telephon 242.

## Amtliches Reisebureau der Preuss.-Hess. Staatsbahnen

Langgasse 48, 1.

Fahrkarten-Ausgabe sämtlicher in- u. ausländ. Eisenbahnen. Zusammenstellung von Fahrscheineften innerhalb weniger Minuten für jede beliebige Reiseroute mit wahlweiser Fahrtunterbrechung und längerer Gültigkeitsdauer (Cook'sches System). — Fahrkartenausgabe für alle bedeutenden Dampferlinien der Welt. — Gesellschaftsreisen. — Einzelreisen mit und ohne Hotelverpflegung. — Reise-Passepartouts. — Gebührenfreie Auskünfte und Ausarbeitung von Reiseplänen. — Gepäckversicherung. — Geldwechsel. — Zahlungen auf Kreditbriefe, Zirkularnoten, Traveller's Checks.







## Gelegenheitskäufe

für  
**Konfirmation!**  
**u. Kommunion!**

Wollbatist, bis 110 cm breit . . .	1.85, 1.25, 95 <sup>ct</sup>
Cachemire, doppelbreit . . .	2.50, 2.25, 1.95
Cheviot, 110 cm breit . . .	2.25, 1.95, 1.45
Satintuche, 100—110 cm br.,	2.80, 2.50, 1.95
Crêpe, solide Qualitäten, doppelbr.,	2.40, 2.—, 1.80

# Joseph Wolf,

# Kirchgasse 62

gegenüber dem  
Mauritiusplatz.

### Gesangverein „Wiesbadener Männer-Club“.

Heute Sonntag, den 5. Febr., im Saale des Herrn Seibel, „Zur Germania“, obere Platter Straße, nächst den Eichen:  
**Große Karnevalistische Damen-Sitzung**  
mit Tanz.  
Anfang nachmittags präzise 4 Uhr 11 Minuten.  
Eintrittsgeld für Nichtmitglieder 50 Pf., einschl. Kappe, Stern und Lieder. — Kein Tanzgeld.  
Da der Verein nur diese eine Sitzung hält, ist er bestrebt, dieselbe besonders glanzvoll zu gestalten und ladet zu zahlreichem Besuche herzlichst ein.  
Der Vergnügungsausschuss.  
Samstag, den 18. Februar: Großer Preis-Maskenball des Gesangvereins „Wiesbadener Männer-Club“ im Theater-Saal der Walhalla.

### Sängerchor Wiesbaden.

Samstag, den 11. Februar, abends 8 Uhr, im Saale des katholischen Gesellenhauses, Dohdeimer Straße:  
**Großer Volks-Maskenball**  
Jede Maske erhält am Saal-Eingang ein Freilos.  
Alle Freunde und Gönner des Vereins ladet zu diesem beliebigen Maskenfest freundlichst ein.  
Der Vorstand.  
Maskensterne im Vorverkauf à 75 Pf. zu beziehen bei den Herren:  
A. Schmidt, Düringer Hof, Schmalbader Straße 14, Th. Schlein, „Zur Burg Nassau“, Schachtstraße 1, J. Seul, Herzog Adolf, Viemartring, Franz, Posthorn, Bahnhofstraße; ferner bei den Herren: Letscher, Frankbrunnstraße, Kimmel, Ede Welterg, Rheinstraße, N. Way, Karlstraße 80, und Gammigler, Gesellenhaus.  
Kassenpreis 1 Mk. — Nichtmasken: Herren 50 Pf., Damen 30 Pf.

Samstag, den 11. Februar 1911, abends 8 Uhr 11 Min.:  
Singer großer

## Maskenball

der Hotel- u. Restaurantangestellten im Genfer Verband  
Zweigverein Wiesbaden.  
Großer Firmen-Tummel in sämtlichen oberen feillich decorierten Räumen der Walhalla.  
Ballorchester der Kapelle des Hof-Regis. Nr. 80 v. Gersdorff. 5313  
Das Festkomitee.  
Vorverkauf bei C. Cassel, Kirchgasse, Marktstraße 10, Langgasse, A. Fromholz, Langgasse, Schneidmüller Köhler, Patisstr. 5, D. Franz, Kanonen-Exp. Schulmeister, 8. (Maskensterne Mk. 1.—, an der Kasse Mk. 1.50).

### Männer-Turnverein.

Sonntag, 12. Febr., abends 8 Uhr 11 Min.:  
Karnevalistische  
**Damen-Sitzung mit Tanz**  
In unserer Turnhalle, Platter Straße 13.  
Karten für Mitglieder sind im Vorverkauf à Person 50 Pf., nur bei Herrn Fritz Kugel, Ede Frankbrunn- und Schmalbader Straße zu haben.  
Karten für Nichtmitglieder im Vorverkauf à Person 75 Pf. bei den Herren V. Kuhn, Langgasse 4, Georg Noll, Webergasse 1, sowie bei dem Vereinsdiener in der Männer-Turnhalle erhältlich. Kassenpreis à Person 1 Mk.  
Das Komitee.  
Heute Sonntag von 11 bis 1 Uhr:  
Frühstücken-Konzert.  
Nachmittags 4 bis 12 Uhr abends: Große  
Konzerte des Damen-Salon-Orchesters.  
Dir. Emma Höhne.

**Deutscher Hof,**  
2a Goldgasse 2a.

### Erbsprinz-Restaurant.

Jeden Sonntag:  
**Großer Frühstücken-Konzert**  
von 11<sup>1/2</sup>—2 Uhr und von 4 Uhr ab  
Konzert des Damen-Orchesters.



### Sportverein Wiesbaden. E. V.

Sonntag,  
den 19. Februar,  
abends 9 Uhr,  
im großen Saal der Turn-  
gesellschaft:  
**Maskenball**

Anträge auf Einladungen von Gästen  
bitten wir baldigst an den Vorstand  
richten zu wollen.  
Maskensterne im Vorverkauf f. Mitglieder  
Mk. 1.—, für Nichtmitglieder Mk. 1.50;  
karneval. Abzeichen 75 Pf. —  
Vorverkaufsstellen: Fr. Seel-  
bach, Kirchgasse 46, Paul Mather,  
Rheinstraße 47, Fritz Sauer, Adel-  
heidstraße 83.

### Tanzschule Herrmann.

Heute: **Tanzkränzchen**,  
„Waldlust“, Platter Straße.  
Sonntag, den 19. Febr., abends 8 Uhr,  
Maskenball im Römersaal, Stiftstr. 8.  
**Tanz-Schule!**  
A. Bierbig.  
Kappen-Abend mit Tanz-  
Saalbau „Gronenburg“.  
Eintritt frei.

### Antwort!

Freiheit! Verderb  
der Alumin-Lampe  
durch Seifen und  
Drahtbürsten. Nur Leonhardt's  
Reinigungsmittel einzig bewährt und in  
Rüchen-Maschinen verlangen.

### Brautleute!

Besuchen Sie beim Einkauf  
stets das überall bekannte  
**Möbelhaus Fuhr**  
Bleichstraße 34.  
Neu und billig!

### Amtl. Anzeigen

Am 1. März 1911, nach-  
mittags 3<sup>1/2</sup> Uhr, werden auf  
dem Rathaus in Dohheim das  
Wohnhaus nebst Hof und Stall,  
Mühlgasse 18 daselbst, und ein Acker  
ober der Hollarborn, 3 ar 52 qm,  
und auf dem Schlag, 1. Gewann,  
4 ar 51 qm, in der Gemarkung  
Dohheim belegen, der Witwe  
**G. R. Kraus** gehörig, zwangs-  
weise versteigert.  
F 255  
Wiesbaden, 2. Februar 1911.  
Kgl. Amtsgericht, Abt. 9.

Am 3. März 1911 werden  
hier auf Gerichtszimmer Nr. 60 die  
dem **Wilhelm Pütz** gehörigen  
Acker, Wiesbaden, Röhren,

2. Gewann, je 12<sup>1/2</sup> ar groß,  
versteigert.  
F 255  
Wiesbaden,  
Amtsgericht, Abt. 9.

Am 3. März 1911, vor-  
mittags 11<sup>1/2</sup> Uhr, wird hier  
an Gerichtsstelle, Zimmer No. 60,  
das der Berliner Bankkommandite  
**Ladner & Co.** zu Wiesbaden  
gehörige, in Wiesbaden, Parfir. 65,  
belegene Wohnhaus mit Hofraum  
und Hausgarten, groß 7 ar 8 qm,  
Gebäudeversicherungswert 3300 M.,  
versteigert.  
F 255  
Wiesbaden, 31. Dezbr 1910.  
Königliches Amtsgericht 9.

Bekanntmachung.  
Der Fruchtmarkt beginnt während  
der Wintermonate (Oktober bis ein-  
schließlich März) um 10 Uhr vor-  
mittags.  
Städt. Kasse-Abt.

## „RATSKELLER.“

### Heute Konzert.

Carl Herborn, Hoftraiteur.  
**Hotel „Prinz Nikolas“**,  
Nikolasstrasse 29—31.  
Erstklassiges Wein- und Bier-Restaurant.  
Vorzügliche Diners und Soupers.  
Stets fertige Platten.  
Elegant ausgestattete Gesellschaftsräume  
und Klubzimmer zur Abhaltung von Hochzeiten, Privat-  
gesellschaften und Versammlungen.  
Jeden Sonntag Konzert.

### Café Orient, „Unter d. Eichen“.

Jeden Dienstag und Donnerstag:  
**Künstler-Konzert.**  
Tel. 800. Eintritt frei.

### Fremdsprachliche Vorträge.

6. Vortrag: **Mittwoch, 8. Februar**, 6—7 Uhr, in der Aula  
der Städtischen Oberrealschule (am Zietenring).  
Mr. Adams: A yachting cruise round the coasts of England and  
Scotland. (Mit Lichtbildern.)  
Einzelvortrag: 1 Mk. am Vortragsabend an der Kasse.

### Tanzschule Karl Schlosser.

Sonntag, den 5. Februar, nachmittags 4 Uhr:  
**Großes Kappenkränzchen mit Tanz**  
im Saale der „Neuen Wollschne“ (Bestyer Neuchner),  
wozu freundlichst einladen  
Bei Bier. — Eintritt mit Kappe und Stern 20 Pf. pro Person.

# Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im "Arbeitsmarkt" kosten in einseitiger Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg., die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

## Stellen-Angebote

### Weibliche Personen.

#### Aufwändliches Personal.

**Suche zum sofortigen Eintritt** eine tüchtige Kontistin mit allen Bureauarbeiten betr. Off. u. Angabe der Gehaltsansprüche unter N. 180 an die Tagbl.-Anstalt, Bismarckring 20.

#### Gewerbliches Personal.

**Tüchtige erste Tailenarbeiterin**, auch zur Beaufsichtigung der Mädchen gesucht. Dauernde Stelle. Off. u. N. 268 an den Tagbl.-Verlag.

**Tailen-Arbeiterinnen gesucht.** Karola Schmitt, Markttr. 3, 1. Selbst. Schneiderin sofort gesucht. A. Berchen, Goldgasse 18.

**Perfekte Nadarbeiterin**, kann selbständig, bei Jahresstellung gesucht. Offerten unter N. 268 an den Tagbl.-Verlag.

**Tücht. Nadarbeiterin** gesucht. Markttr. 10, 1. i. d. F.

**Tücht. Nadarbeiterinnen** gesucht. Kommission, Bismarckring 15, 3. 1. Weibliche Schneiderin ins Haus gel. Off. u. Salome 40 Hauptpostfach 6814

**Gesucht für nachmittags** gut empfindliche Nähmaschinen. Zu melden Dambachstr. 4, 1.

**Gesucht Kinderpächterin** oder best. Kinderpächterin mit guten Kenntnissen zu halbjährigen Kinder. Markttr. 28, 3.

**Gewandhüterin.** Witwe mit 3 Kindern (Fuchsmann), sucht Mädchen od. Frau, nicht unter 40 Jahren, spät. Dienst u. ausdehnl. Off. u. D. 268 an d. Tagbl.-Verlag.

**Suche feinstbl. Nähm.,** best. Haus-, Kleidermädch. u. Kindermädch. Frau W. B. Lang, gemischtwägige Stellenvermittlerin, Goldgasse 8.

**Gewandhüterin** als Köchin in Nähe Heidelbergs gel. Adolfsallee 8, 946.

**Stütze.** Die feinstblütl. Koch, zum 15. Febr. gesucht. Näheres Schillerstr. 2, an der Wingerlstraße.

**Suche Stütze, die Kochen,** feinstblütl. Köchinnen, Kleidermädch., die Kochen, best. Hausmädch., Land-, Kinder- u. Kindermädch. Frau W. Müller, gemischtwägige Stellenvermittlerin, Webergasse 49, 2 St.

**Gesucht ein Kleidermädchen** zum 15. Febr. Bismarckring 26, 3. 1.

**Mädchen** gesucht. Dohheimer Straße 28, 1. r. B2212

**Herrschaft ohne Kinder** sucht besseres Mädchen. Näheres im Tagbl.-Verlag.

**Tüchtiges besseres Kleidermädchen** mit gut. Zeugnis. 15. 8. od. 1. 4. in kl. best. Haus, gel. Vorzugstellen bis 8 Uhr oder abends nach 7 Uhr bei Reisinger, Bismarckring 7, 3.

**Ord. Kleidermädch.** mit gut. Zeugnis, von seiner Familie zum 15. Februar gesucht. Bismarckring 3, 2. r. B1931

**Mädchen, w. lang. f. u. Hausarbeit** überm. u. ein Hausmädch. a. 15. Febr. gesucht. Rheinstraße 16, 2. B2206

**Ein. tücht. Mädchen** sofort gel. ev. Aushilfe. Schwalb. Str. 57, 2. r.

**Zwei Mädchen,** ein tücht. Erstmädch. u. gut. Zeugnis, sowie ein Kleidermädchen a. 15. Febr. gesucht. Geiselstraße 8, 1. St.

**Kleidermädchen,** das selbständ. Koch. zum 15. Febr. gesucht. Bismarckring 20, 3. r.

**Selbständ. Kleidermädchen,** w. Hausarbeit mit überm. gel. Gute Zeugnis, erforderl. Kaiser-Friedrich-Ring 1, Part. Vorzugstellen vorm. 10-11 Uhr, nachm. 6-7 Uhr.

**Sauberes tücht. Kleidermädchen** gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 43, 3. r.

**Tüchtiges älteres Mädchen** sof. gesucht. Bismarckring 40, Part.

**Ordentliches Mädchen** auf gleich oder 15. Februar gesucht. Weichstraße 32, Wäderei.

**Sauberes Mädchen,** w. Kochen kann, gesucht. Postfach Straße 6, 1. gegenüb. d. Butterstraße.

**Mädchen,** das gut bürgerlich Kochen kann und etwas Hausarbeit mit überm. zum 15. Februar in ein Herrschaftshaus zu Wiesbaden gesucht. Off. unter N. 98 an die Tagbl.-Anstalt, Bismarckring 20, 3. r.

**Ein besseres Zimmer- und Hausmädchen** sofort gesucht. Schillerstraße 2, a. d. Wingerlstraße.

**Kleidermädchen, evang.,** etw. zuehrl., das alle Hausarbeit gründlich versteht, in einen kleinen ruhigen Haushalt zum 15. Febr. gel. Schillerstraße 18, 1.

**Ein Dienstmädchen** für kleinen Haushalt gesucht. Schwalbacher Straße 38.

**Braves fleißiges** Hausmädchen mit guten Kenntnissen, das schon in Pension gedient, baldmöglichst gesucht. Pension Großkapellenstraße 5.

**Braves fleißiges Mädchen** für Küche u. Hausarbeit sof. gesucht. Restaurant Bothe, Langgasse 7.

**Saub. Mädchen, das Kochen** kann u. Hausarbeit verst., als Erstmädchen zum 15. Februar gesucht. Wainiger Straße 40, 1.

**Best. Kleidermädch.** mit gut. Zeugnis, welches gutbürgerl. Kochen kann, wird für kinderl. Haushalt der 1. März gel. Frau W. Kottner, Langgasse 37, 2. Melbuna, auch Sonntags, nachm. von 10-7 Uhr.

**Mädchen für Hausarbeit** gesucht. Friedrichstraße 18, 1.

**klein, saub. Mädch.** a. 15. Februar gesucht. Bleichstraße 15, Dambach.

**Tücht. ehrlich, sauberes Mädchen** f. Pension gel. bei gut. Lohn. Gute Zeugnisse erforderl. Melbuna Kleine Bismarckstraße 7, Partierre.

**Tüchtiges reinl. Mädchen** in kleinen bürgerl. Haushalt bei gut. Lohn gesucht. Bismarckring 22, 1.

**Fleißig, sauberes Kleidermädchen,** welches alle Hausarbeit versteht, per 15. od. 16. Febr. gel. Markttr. 41, 1. Gel. für kl. herrschaftl. Haushalt (2 Pers.) Mädchen mit gut. Zeugnis, das selbständ. Kochen, Kochen kann u. etwas Hausarbeit übernimmt. Zu melden von 8-11 vorm. 7-10 nachmittags. Alexanderstraße 8, 2.

**3 Mädchen für 2 größere Kinder** bei 15. Februar gesucht. Poststellen nachm. Wilhelmstr. 14, 1.

**Gesucht zum 1. März** bei hohem Lohn ein ordentl. tüchtiges Kleidermädchen, das Kochen kann und alle Hausarbeit überm. Frau General Reichwald, Geobornstraße 32, 2.

**Zwei brave Mädchen** gesucht für Küche u. Haushalt, zum 15. Febr. Rockstr. v. 9-11 Uhr u. d. 2-4 Uhr. Frau v. Wärdener, Bismarckring 6, 1.

**Ein tüchtiges Mädchen** gesucht. Langgasse 35, 1.

**Tüchtiges zuehrl. Kleidermädchen** gesucht. Weichstraße 17.

**Tüchtiges älteres Mädchen** für Haus- und Küchenarbeit bei hoh. Lohn u. guter Bekand. in Pension gesucht. Invertes Mädchen vorhanden. Poststraße 31, Boden.

**Ein Mädchen,** das Kochen kann und etwas Hausarbeit überm., wird in Pensionatrum der jetzigen Köchin zum 15. Febr. gel. Victoria Wiesbadener Allee 13.

**Monatfr. od. Mädch.** v. 1-4 Uhr gesucht. Hotel Burghof.

**Monatfr. von 10-11 Uhr** gesucht. Jahnstraße 40, 1.

**Monatfr.** sofort gesucht für 1/3 bis 1/2 Uhr. Wärdenerstraße 18, 2. r. B2112

**Sauberes Mädchen** tagsüber sofort gesucht. Kirchstraße, nahe Rheinstraße, Dambach. B2220

## Stellen-Angebote

### Männliche Personen.

#### Aufwändliches Personal.

**Lehrling** gesucht. Reins, Stein, Eisenwarenhandlung, Moritzstraße 9, 1.

#### Gewerbliches Personal.

**Tücht. Schreiner (Bauanschläger)** gesucht. Schulberg 15, Part.

**Tücht. Großhändler** Arbeiter sucht sofort auf Woche. Walter, Langgasse 24.

**Tücht. Nadarbeiter auf Werkstatt** sofort gesucht. Friedrichstraße 43, 2.

**Tücht. Wagenschneider** verlangt. Frau, Bismarckring 20.

**Ja. Schneider auf Werkstatt** verl. Frau, Bismarckring 20. B2408

**Schlosserlehrling** gesucht. Markttr. 29, 1.

**Schlosserlehrling** gesucht. Markttr. 29, 1. B2216

**Lehrling** für Polstermöbel u. Dekorations gel. Deumer, Bismarckring 1.

**Koch- und Kellerlehrlinge** für sofort und später gesucht. Arbeitsnachweis Bureau.

**Jungen Arbeiterburschen** verlangt. Buchbinderlei, Hermannstr. 11.

**Ehrlicher Mann** findet auswärts für ganze Nacht. Markttr. 21, Boden.

**Saub. Junge für leichte Arbeit** nachmittags gesucht. Bismarckring 7, Seitenbau Part. B218

**Buchwaren-Austräger** gesucht. Markttr. 3.

## Stellen-Gesuche

### Weibliche Personen.

#### Aufwändliches Personal.

**Zu April oder später** wird Aufwändl. od. Beihilfe auf besserem Bureau gel. für junges Mädchen, welches 9 Jahre die Mittelschule besucht hat, mit prima Zeugnis, schöner Handschrift, engl. u. französl. Sprach., gel. in Stenographie und Schreibmaschine. Gest. Offerten u. N. 260 an den Tagbl.-Verlag.

#### Gewerbliches Personal.

**Sehr tücht. Schneiderin** f. Kunden in u. a. d. B. Weichstraße 38, 2.

**Perf. Schneiderin** nimmt in u. a. dem Laufe noch Kunden an. Markttr. 1, Part.

**Ein besseres Mädchen** sucht Kunden im Kostüm-Verändern u. allen Nadarbeiten. Bro. Tag 2 St. Off. u. N. 3. Hauptpostfach 6814

**Wo kann junges Mädchen** Weibchen erlernen? Off. u. N. 268 an den Tagbl.-Verlag.

**Perfekte Näherin** sucht nach einige Kunden außer dem Hause. Adolfsallee 7, 2. St. B2116

**Gebüts Peluche** nimmt nach Damen an. Näheres A. Richter, Gerichtstr. 5, Frankfurt.

**Stelle sucht, a. zur** Koch-, Wasch-, Boden-, Schriftl. Off. an Frau Secht, Engelstr. Hof.

**Hotel-Gewandhüterin,** tüchtig, energ. Person, 33 J., perf. in Hausarbeit und Wasch-, sucht Stellung. Offerten unter N. 264 an den Tagbl.-Verlag.

**Best. Mädchen f. leichte** Stell. in kl. Haushalt, od. zu einer Dame, legt od. spät. Off. u. N. 100 an Tagbl.-Anstalt, Bismarckring 20.

## Gesucht

**zum 1. Februar** zur Führung eines kl. Haushalts (2 Erw., 2 Kind.) ein-lich, gesund, fröhlich, das selbständ. Kochen kann. Monatslohn wird gel. Zeugnisabscr., kurz. Lebenslauf und Gebaltsanspr. sind zu richten an Dr. Widert, Alsbach a. d. Lahn. F107

## Reelle Vermittlung.

**Suche perfekte u. feinstblütl. Herrschaftsköchinnen, Gehäl. 1.25, beste Kleidermädchen, d. Kochen können, Gehäl. 1.25, feine Stubenmädchen, Gehäl. 1.25, feine Stubenmädchen, Gehäl. 1.75, Jungfern, Gehäl. 1.25, usw. Bernhard Karl, gemischtwägige Stellenvermittler, Schwalbstr. 1, 1. Telefon 256.**

**Heinrichsstraße 10, 1. r.** sucht für 1. Okt. nach dem Ende in eine Pension. 1. Rang von 25 Num. gesucht. Ad. Krausstr. 4, 1. 1.

**Verional** jed. Art. Hotels, Penz. u. d. d. v. sucht für 1. Okt. und Salton. Frau Lang, gemischtwägige Stellenvermittlerin, nur Markttr. 23, 2. Telefon 2031. B1429

**Frau Anna Kiefer,** gewerbemäßige Stellungsvermittlerin, Jahnstraße 6, Tel. 2461, sucht: Köchinnen für Hotel, Pension u. Herrschaftsköchinnen, etw. und zweites Hausmädchen, Zimmermädchen f. Part. und Pension, Büfett u. Servierfräulein und adrette Kleidermädchen.

**Beisöchin** gesucht. Hotel Cuisina.

**Gesucht** zum 15. Februar eine feine bürgerliche Köchin mit besten Kenntnissen. Näheres Kerkhof 33.

**Tüchtige Restaurationsköchin** gel. Rest. Gombrows, Markttr. 20. Zum 15. Februar jüngeres Hausmädchen, welches servieren kann, gesucht. Markttr. 17.

**Mädchen,** das gut bürgerl. selbständ. Kochen kann und alle Hausarbeiten versteht, zum 15. Febr. oder spät. für kl. Haushalt gel. best. Lohn gesucht. Dr. Rosenthal, Biedricher Straße 26, 1.

## Hausmädchen

**zur Zimmerbedienung** auf gleich gesucht. Hotel-Pension, Dambachstr. 23.

**Tücht. Hausmädchen,** das servieren kann, mit gut. Kenntnissen, auf gleich gesucht. Kapellenstraße 13.

**Gesucht** ein tücht. Hausmädchen, d. servieren kann. Gute Zeugnisse Bedingung. Fraulein Siffem, Gerichtstr. 5.

**Geinut** ein gew. sauberes Zimmermädchen u. ein Mädchen f. Küche u. Hausarb. Frau „Liliana“, Gartenstr.

**Gesucht** für gleich oder 15. Februar ein gebildetes sauberes Zweimädchen nicht unter 20 Jahren. Näheres Kerkhof 33.

**Aelt. erfahrenes Hausmädchen,** welches auch b. Tisch bedienen kann, auf sofort gesucht. Melbegen 12-3 Uhr. Dambachstr. 47, 2.

**Gesucht zum 15. Februar** best. fröhliches, in all. Hausarbeiten gew. Mädchen, sowie evng., durchaus zuehrl. Stütze, die d. evng. u. feinst. Küche gr. verst. saub. ordnungsgel. u. in allen best. Haus- und Hausarb. erf. ist. Gute Zeugnis, erforderl. Off. u. N. 465 an D. Frens, Mainz, F25

**Tücht. Kleidermädchen,** w. Köchin, zur Koch- u. Klein. f. Haushalt u. Gebüts, d. hohem Lohn gel. Wäsche auch. Offerten unter N. 3. postlagernd Biedrich.

**Erfahrenes älteres** Kindermädchen, welches nähen kann, sofort gesucht. Sonnenberger Straße 30.

**Sauberes zuverlässiges** Zweimädchen, welches auch nähen u. bügeln kann, a. 16. Febr. gesucht. Weichstr. 3, 1.

**Tücht. zuverlässig. Mädchen,** das etwas nähen und bügeln kann, zum 15. Februar oder 1. März gel. Näh. Kapellenstraße 39, Part.

**Mädchen,** das gut selbst. Kochen kann und Hausarbeit versteht, per 1. März bei hohem Lohn und guter Behandlung in kleinen Haushalt gesucht. Melb. Kaiser-Friedrich-Ring 69, Part. von 4-8 Uhr.

**Küchenmädchen** gesucht. Lohn 35 Mark. Sonnenberger Straße 20.

**Mädchen, welches Hausarbeit** mitverrichtet, zu einem Kinde gesucht. Rheinstraße 48, 1. B225

## Stellen-Angebote

### Männliche Personen.

#### Aufwändliches Personal.

**Vertreter** für Wiesbaden u. Mainz gesucht. Off. unter N. 262 an den Tagbl.-Verlag.

**Zigarren-Vertreter,** nur hervorragend tüchtige Kraft, der bei einsehl. Kundenschaft in Wiesbaden und Umgebung bestens eingeführt ist, von leistungsstärker Fabrikant (Zigarrenfabrik (Hauptstadt 30/125), bei hoh. Provision gesucht. Ausführl. Offerten unter N. 945 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

## Bedeutendes Unternehmen

**sucht für Wiesbaden, Frankfurt** und die umliegenden grös. Städte des Bezirks repräsentable Herren als

## Generalvertreter

bei besten Besügen. Ausführl. Offerten unter N. 266 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Agent gel. a. Berl. d. Cigarren,** ev. N. 260. monat. F102

**H. Hagenfeld & Co., Hamburg 22.** Wer schriftl. Nebenbetr. od. r. F. sucht, sende sof. seine Adressen unter N. 655 an Deube & Co., Leipzig.

## Berufswechsel!

**Kaufleute u. intelligenten** Geschäftsmännern ist Gelegenheit zu selbständ. Stellung bei grossem Unternehmen gegen monatliches Gehalt u. Nebenemehmen geboten. Bewerbungen erbeten unter N. 265 an den Tagbl.-Verlag.

**Domizil, eingerichteter** Parfümerie sucht zum 1. April oder früh einen F560

## Lehrling

**aus guter Familie, der die** Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst besitzt. Bewerbungen unter N. 269 an den Tagbl.-Verlag. F590

## Lehrling

**mit guter Schulbildung** zu Offizier gesucht. Gebr. Crel, Markttr. 22, Seckel, Wärdenerstr. 12.













# Wiesbadener Kurleben.



## Vor der Entscheidung.

Nur noch wenige Tage und das Schicksal der Kurtaxe wird entschieden sein. Das Zünglein der Waage schwankt hin und her. Auf der einen Schale die große Zahl der an dem Prosperieren der Kurstadt interessierten Hotelbesitzer und sonstigen Geschäftsleute und auf der anderen Seite die Bürgerschaft, denen ein Fortfall der Kurtaxe die unliebsame Erhöhung des Steuerzuschlags bringen würde. Denn daß der Fortfall der Kurtaxe eine Erhöhung der Steuern nach sich zieht, ist wohl unzweifelhaft. Um der Finanzkalamität ein Ende zu machen, dafür gibt es eben nur zwei Möglichkeiten: Entweder die Kurtaxe bleibt, allerdings mit verschiedenen Abänderungen, insbesondere solchen über den Erhebungsmodus, bestehen, oder sie fällt und der Steuerzuschlag von 100% ist für Wiesbaden gewesen. Es fragt sich nur, welcher dieser beiden Wege der richtige ist.

Unser zweiter Bürgermeister, Geheimer Finanzrat Glässing, ist jetzt Vorsitzender der Kurdeputation. In dieser Eigenschaft ist ihm ja Gelegenheit gegeben, seine finanztechnische Kombinationsgabe in volstem Maße zu entfalten. Eine Denkschrift, die er, wie wir schon mitteilten, soeben über die Angelegenheit ausarbeitet, wird sicher verschiedene Möglichkeiten einer endgültigen Regelung der Frage berücksichtigen; sie alle dürften sich aber im Rahmen der beiden schon oben angedeuteten Punkte bewegen. Neuerdings macht sich wieder eine stärkere Stimmung bemerkbar, die einer Beibehaltung der Kurtaxe das Wort redet. Die Karenzzeit soll günstiger gestellt werden, das Kurhaus wird aus der Taxe herausgenommen und der Kochbrunnen, der durch die Erhöhung nicht unbeträchtlich gelitten hat, soll einbezogen werden; eine Ermäßigung der Gesamtgebühr wird damit verbunden sein. Kundige Theobaner wollen jedoch voraussagen, daß sich auch unter diesen Umständen die Kurtaxe höchstens noch ein Jahr halten könnte, um dann endgültig einzuschlafen. Die Hauptsache ist jedenfalls, daß über die Verwirklichung der einen oder anderen der im Laufe der letzten Wochen wiedergegebenen Versionen in den allernächsten Tagen Gewißheit herrschen wird.

## Propaganda.

Die gegen Ende des vorigen Jahres durch die Presse gegangenen tendenziösen Ausstreuungen über einen Rückgang Wiesbadens als Kurstadt haben bei den nüchtern denkenden Interessenten den begrifflichen Wunsch ausgelöst, diesen das Ansehen Wiesbadens gefährdenden Mitteilungen ein energisches und schnelles Dementi entgegenzusetzen. In Verbindung hiermit wurde vielfach angeführt, daß die Propaganda, welche die Kurverwaltung macht, in mancher Hinsicht nicht genügen würde. Die Richtigkeit dieser Behauptung nachzuprüfen soll nicht der Zweck dieser Zeilen sein, ebensowenig die Frage, ob eine Erhöhung des Reklamafonds nicht das beste Mittel wäre, mehr als bisher in dieser Beziehung zu tun. Hier soll lediglich einmal das verzeichnet werden, was in propagandistischer Hinsicht in letzter Zeit nach außen hin getan worden ist.

Neben den üblichen Reklamen, den sog. „Waschzetteln“, die den verschiedenen deutschen Zeitungen zur Verfügung gestellt wurden, fällt uns in der „Balneologischen Zeitung“, dem offiziellen Organ des Vereins der Kurorte und Mineralquellen-Interessenten Deutschlands, Österreich-

Ungarns und der Schweiz vom 20. Dezember ein Aufsatz des Kurdirektors v. Ebmeyer über „Die Kurtaxe in Wiesbaden“ auf, in dem die unrichtigen Ausstreuungen über Wiesbaden in sachlicher Weise widerlegt und auf ihren wahren Wert zurückgeführt werden. In der Zeitschrift „Deutschland“ der amtlichen Zeitschrift des Bundes deutscher Verkehrsvereine, befindet sich in der Januar-Nummer, die hauptsächlich dem Wintersport gewidmet ist, ein umfangreicher, mit zahlreichen Illustrationen versehener Aufsatz „Die Weltkurstadt Wiesbaden“ von Oskar Meyer-Elbing, der die Annehmlichkeiten Wiesbadens als Kur- und Fremdenstadt in erschöpfender Weise in das richtige Licht stellt. „Wiesbaden als beliebter Winterkurort und Winteraufenthalt“ ist ein Aufsatz in der Januar-Nummer des „Illustrierten Badesblattes“ überschrieben, in dem insbesondere die Eigenschaften hervorgehoben werden, welche Wiesbaden in hervorragender Weise als Winterkurort prädestinieren. Auch hier hat man sich die Sache etwas kosten lassen und mit beinahe künstlerisch wirkendem Illustrationsmaterial nicht gespart. Die gleiche Nummer der eben zitierten Zeitschrift enthält separat eine längere Mitteilung, die der Widerlegung der ungenügenden Nachrichten gewidmet ist. In mehreren tausend Exemplaren wurde in diesem Winter eine Broschüre hergestellt, welche gleichfalls den Winteraufenthalt und die Winterkur behandelt. Das Büchlein wurde an ca. 2000 Ärzte direkt versandt und ferner als angeheftete Beilage mehrerer illustrierter und ärztlicher Zeitschriften einem größeren Leserkreis zugänglich gemacht. In allernächster Zeit wird auch die Reklamekampagne in Amerika ihren Anfang nehmen. Eine einflußreiche Persönlichkeit hat sich erboten, in den Zeitungen „New York Sun“, „Herald“, „Daily News“ und „Boston Transcript“ in geeigneter Weise für eine Widerlegung der ungenügenden und unrichtigen Ausstreuungen über Wiesbaden zu sorgen.

Der Fremdenbesuch hat sich übrigens in diesem Jahr ganz gut angelassen. Er ist nicht nur gegen die Vorjahre nicht zurückgeblieben, sondern soll sogar die Vorjahrszahlen übersteigen.

## Wintergarten.

Aus Abazzia geht uns der Brief eines zur Zeit dort weilenden Wiesbadener Kurfreundes zu, der sich ausnahmsweise sogar mit der Kurtaxe, wenn auch nicht direkt einverstanden erklärt, so doch wenigstens abzufinden geneigt ist. Als Entschädigung für diese Besteuerung wünscht er jedoch die Einrichtung eines Wintergartens. Doch lassen wir den Herrn vorerst einmal selbst das Wort.

Er schreibt: „Da nun einmal die leidige Kurtaxe eingeführt ist, so wird es wohl am besten sein, wenn sie nun auch bestehen bleibt, nur daß die Mängel dieser Kurtaxe möglichst beseitigt werden müßten.“

Um den Kurtaxenzahlenden zu veranlassen, daß er weniger ungenutzte, wäre es für Wiesbaden das einzig Beste, wenn recht bald ein Wintergarten entsteht. Ein solcher würde die Winter-Kurgäste ganz versöhnen und der Frühlings- und Herbst-Hauptausflugs von größtem Nutzen sein. Ein Wintergarten ist in Wiesbaden nötiger als ein städtisches Badehaus und auch als ein neues Museum. Dieser Wintergarten könnte vielleicht mit einer Erweiterung des Kochbrunnens ausgebaut werden, besser wäre natürlich der Platz hinter der alten Kolonnade.

Daß die Zahl der Kurfremden scheinbar im letzten Jahre abgenommen hat, ist vielleicht nicht so schlimm wie es aussieht, da in früheren Jahren meines Wissens viele Namen in der Kurliste gestanden hatten, von welchen die Träger gar nicht oder doch nicht mehr in Wiesbaden anwesend waren, sicher ist, daß die Kurliste jetzt keine Namen von Fremden mehr hat, welche nicht wirklich vorhanden sind.“ Das Letztere trifft zweifellos zu und ist auch von uns schon des öfteren mitgeteilt worden. Was nun den Wunsch des Herrn Einsenders anbetrifft, so ist der Vorschlag, einen Wintergarten hier einzurichten, durchaus nicht so ohne weiteres von der Hand zu weisen und er wird auch sicher schon mehr als einmal erörtert worden sein. Auch an dieser Stelle wurde ihm bei Gelegenheit schon das Wort geredet. Es wäre ja ganz schön, wenn in Wiesbaden ein Palmenhaus oder so etwas ähnliches erbaut würde, in dem die Fremden im Winter geruhige Erholung fänden und das auch im Sommer bei Regenwetter einen angenehmen Aufenthalt böte; sicher ist jedenfalls auch, daß eine solche Einrichtung der Frequenz der Wintergäste nur förderlich sein könnte, aber auf der anderen Seite ist zu berücksichtigen, daß ein solcher Wintergarten nur dann seinen Zweck erfüllt, wenn er sich in einer angemessenen Umgebung befindet, also im Kurgarten selbst oder inmitten einer anderen gärtnerischen Anlage. Die Verwirklichung des Projektes dürfte ohne erhebliche Kosten kaum möglich sein. Jedenfalls scheint der augenblickliche Zeitpunkt für die Flüssigmachung von Geldern für diesen Zweck nicht der geeignetste. Immerhin wäre es wünschenswert, wenn die in dem Schreiben geäußerten Wünsche bei der Erweiterung des Kochbrunnens Berücksichtigung finden könnten.

## Konzerte und Vorträge.

Eine Nickisch-Woche. Ende März oder Anfang April wird der Kapellmeister Nickisch vom Gewandhaus-Orchester in Leipzig im Kurhaus ein auf mehrere Tage berechnetes Gastspiel absolvieren.

## Kleine Mitteilungen.

Mit der Veranstaltung eines Eisfestes hat die Kurverwaltung Pech. Immer gerade an dem Tage, an welchem es stattfinden soll, tritt unvermutet Tauwetter ein und macht der Herrlichkeit ein schnelles Ende. Die Eisbahn auf dem Kurhausweiher war zu Anfang der Woche recht reger besucht. Das für Donnerstag geplant gewesene Eisfest mit Feuerwerk und Illumination wäre für die Freunde des Schlittschuh-sports sicher eine genutzreiche Abwechslung gewesen, mußte jedoch abge sagt werden, als nach den kalten Tagen plötzlich eine beinahe frühlingsmäßig warme Witterung einsetzte.

Die Verpachtung des Kurhausrestaurants ist jetzt geregelt. Der seitherige Restaurateur Herr Ruthe, dem die geforderten 90 000 Mark doch etwas zu hoch schienen, hatte bekanntlich einen Gegen vorschlag gemacht. Nach hinreichender Würdigung aller im beiderseitigen Interesse liegenden Vorteile ist dann eine Einigung zustande gekommen. Die Pachtsumme beträgt, wie wir hören, 85 000 Mark.

## Die Heilquellen in naturwissenschaftlicher Auffassung<sup>1)</sup>.

Von Professor Dr. Karl Endris.

### I.

Vor etwa 30 Jahren, zu einer Zeit, als man in der naturwissenschaftlichen Welt noch keine Ahnung von den Strahlungen des Radiums und der sog. Radioaktivität hatte, stellte Gustav Jaeger auf dem Wege der Einatmung und Messung der Nervenzeit vor und während bestimmter Versuchserfahren fest, daß die bis dahin nur wenig naturwissenschaftlich gezeichneten, stoffarmen Warmwässer — von Schwab. Wildbad, Gastein und Wiesbaden — eine hervorragend belebende Wirkung auf den menschlichen Körper ausübten. Diese klassische Entdeckung einer neuen wirksamen Sache in dem der Erde entquellenden Warmgewässer wurde später durch die in den letzten 15 Jahren betriebenen Untersuchungen über die Radioaktivität vollauf bestätigt. Eingehende Prüfungen durch verschiedene Forscher ergaben auf das Bestimmteste, daß sehr viele Warmwässer und darunter besonders die einseitig von Jaeger untersuchten durch eigenartige Strahlungen, die sog. Radioaktivität, ausgezeichnet sind. Heute wissen wir, daß die große Mehrzahl der alten Gesundbrunnen, sowohl der warmen, als auch der kalten, deren Heilkraft unsere Ahnen einem gewissen „Brunnengeiste“ zuschrieben, mehr oder weniger durch solche besondere Strahlungen gekennzeichnet sind, so daß, namentlich im Hinblick auf die große Energie der radioaktiven Strahlungen, zur Erklärung der Heilkraft der Heilwässer neben den chemisch wirksamen Bestandteilen auch diese strahlenden Eigenschaften in Frage kommen. Gibt es doch Wasser, welche schon längst vom Volke als heilkräftig erkannt worden sind, deren gewöhnlicher chemischer Bestand sie jedoch in nichts vom gemeinen Wasser unterscheidet, aber gerade bei solchen Gesundbrunnen konnte die neuere Forschung in der Regel die Eigenschaft strahlender Energie ermitteln. Jedenfalls kann heute darüber kein Zweifel bestehen, daß die gewöhnliche chemische Untersuchung eines Quellwassers kein vollkommenes Bild seiner Eigenschaften gibt. Außer den chemischen kommen auch sehr in Betracht die physikalischen Verhältnisse, und diese können sogar ganz außerordentlich bedeutsam sein.

Für eine allgemeine naturwissenschaftliche Beurteilung der Heilquellen ist es nötig, daß wir uns zuerst den Be-

griff der „Quelle“ klar machen. Jede Quelle ist die Austrittsstelle eines mächtigen Geäuses von Wasseradern und Wasserärdchen. Vom Quellorte zieht ein wassererfülltes Räumsystem von Lücken, Spalten, und Spülchen hinein in die Gesteinsmasse. Vermöge des im Gefolge der Schwerkraft wirkenden Druckes der hinterliegenden Wassermasse strömt die Quelle ab, das eine Mal mit nur geringer Druckwirkung, lediglich nur niederziehend, das andere Mal mit Überdruck, auch, wenigstens vorübergehend, aufsteigend. Das Wasser der meisten Quellen entstammt zum größten Teil dem Regen und der Schneeschmelze. Mehr untergeordnet kommt dann auch noch für die Nahrung gewisser Quellen Kondensation der Luftfeuchte in Frage. Bei einem Teil der warmen und wohl insgesamt bei den heißen Quellen ist anzunehmen, daß sie mehr oder weniger durch aufsteigende, aus dem Innern des Erdkörpers kommende Wasserdämpfe teilweise oder ganz gespeist werden. — Auf dem Weg, den das Wasser im Bergesinnern bei seinem Zufluß zur Quelle zurücklegt, löst es nun am Gestein, auch nimmt es freie gasförmige Stoffe, die ihm auf seiner Bahn begegnen, in sich auf, wodurch dann leicht eine Erhöhung seiner Lösungskraft zustande kommt. Fast alle Quellwässer enthalten so gasförmige Stoffe, namentlich Kohlensäure, wenn auch oft nur in geringen Mengen. Man hat früher angenommen, daß die vom Quellwasser gelösten Salze in ihm noch in derselben chemischen Form vorhanden sind; man ist heute davon überzeugt, daß dies nicht der Fall ist. Die verdünnte Lösung bringt einen gewissen Zerfall der kleinsten chemischen Bauteilchen, der sog. Moleküle, des Salzes zuwege. So ist z. B. Chlorkalium in der wässrigen Lösung nicht mehr als solches enthalten, sondern es ist mehr oder weniger in seine Atomgruppen, in sog. Ionen, in Chlor und Kalium zerspalten, und ähnlich ist etwa die Säure eines Salzes getrennt von dem darin enthaltenen Metall. Es läßt sich dies deshalb mit Sicherheit annehmen, weil eine verdünnte Salzlösung einen außerordentlich hohen Diffusionsdruck aufweist, der oft bedeutend höher ist als man es nach der Größe der Salzmoleküle erwarten sollte. Für Chlorkalium beträgt z. B. dieser Druck etwa das Doppelte des normal anzunehmenden. — Wenn man sich daran erinnert, daß wässrige Salz- und Säurelösungen, denen zwei elektrisch verschiedenwertige Körper beigelegt werden, Quellen der Elektrizität liefern, daß ferner die Befügung von Salz oder Säure zum Wasser dessen Zerlegung durch den elektrischen Strom ganz wesentlich befördert, so erscheint der eigenartige Zerlegungszustand verdünnter Salzlösungen dahin erklärlich, daß hier eine elektrische Zerlegungskraft schon von vornherein ihr Spiel hat.

In dem verdünnten Lösungen von chemischen Verbindungen aller Art, insbesondere von Salzen darstellenden Quellwasser ist also der Stoff sehr fein verteilt, die Moleküle

sind teilweise zerlegt, elektrische Scheidungen einerseits und chemische Anziehungen andererseits sind darin wirksam. Damit sind wir schon auf das physikalische Gebiet gekommen und wollen nun dieses weiter verfolgen. Auf der unterirdischen Wanderung des Wassers nimmt dieses von der Eigenwärme der Erde Wärme auf. Alle guten Quellen, d. h. die nicht durch Tagwasser, Trübung, Organisches verunreinigten, somit auch die richtigen Heilquellen insgesamt, zeigen nie eine Temperatur unter der mittleren Jahrestemperatur und schwanken in ihren Verhältnissen nur sehr wenig. Daneben mag aber in prallvollen Räumen eine durch hohen Wasserdruck erzeugte Reibung selbst Neubildung von Wärme erzeugen, wie andererseits durch Nachlassen des Druckes, Verteilung warmer Wassermassen in druckfreien mit der Außenluft — wenn auch vielleicht nur feinporig — verbundenen Räumen ein beträchtlicher Wärmeentzug erfolgen kann. Außer der Anwesenheit einer bewegenden Energie, wie es die Wärme ist, mag vielleicht auch das Fehlen einer der wichtigsten Formen von Bewegungsenergie, die Energie des Lichts — die Bahn des Quellwassers ist in völlige Nacht gehüllt — nicht ohne Bedeutung sein. Auch darf man wohl dem zeitlichen Faktor des bei einer Quelle geologisch schon so lange wirkenden und auch an sich langdauernd sich abwickelnden Naturvorgangs eine Sonderbewertung zuerkennen.

Ferner haben wir es aber immer auch an der Quelle mit gewöhnlicher Druckenergie zu tun. Ganz besonders ist dies dann der Fall, wenn es sich noch um Spannkraft von Gasen handelt. Meistens lassen sich auch, wenn freilich in der Regel nur in geringen Mengen, solche innig vom Wasser aufgenommenen gasigen Bestandteile nachweisen.

Wohl alle hier genannten Energieformen können schon bei der kleinsten unscheinbarsten Quelle vorkommen. Außer dem Stoff, den das Quellwasser gelöst an die Erdoberfläche fördert, wird an der Quelle sozusagen ein ganzer Mechanismus ausgelöst. Im Bergesinnern, im dunklen Schoß der Erde, ist ein Arbeitsvermögen gesammelt worden; streng geführt und gefaßt tritt dies an der Quelle plötzlich aus. Das Aufgespeicherte wird nun zerstreut. Im Berge noch unfrei mit dem Gestein aufs engste verbunden — denn die Wasserader verläuft nicht im trocknen gedichteten, vollkommen Wasser abhaltenden, sondern im allgemein bergfeuchten Gestein —, erlangt das Quellwasser erst am Tage seine Freiheit. An seinem ersten Spiegel kann es sich nun messen mit der freien Luft, auf die das Sonnenlicht herniederflutet.

Alles dies trifft für jede Quelle zu. Was kennzeichnet nun aber die Heilquelle?

In erster Linie, entschieden vor allem, ihre wirkliche Heilkraft. Die Frage, wie diese Heilkraft im einzelnen Falle zu erklären ist, muß leider oft noch unbeantwortet bleiben.

(Fortsetzung folgt.)

<sup>1)</sup> Aus „Prof. Dr. Gustav Jaegers Monatsblatt für unabhängige, gemeinschaftliche Lebenskunde und Gesundheitspflege“.

## M. Schneider.

### Fortsetzung meines großen Extra-Verkaufes weißer Waren aller Art.

Die Bestände aus den großen Warenposten meiner weißen Woche  
bringe ich noch bis einschließlich Samstag, den 11. Februar, zu  
den gleichen außerordentlich billigen Preisen zum Verkauf und  
bietet sich damit Gelegenheit zu weiterem äußerst vorteilhaft. Einkauf.

Als Erfrischungsraum  
Biedermeier Teesalon.



Ab 1/4 Uhr:  
Phonola-Konzert.

Interessante Innenausstattung meiner Verkaufsräume im Charakter von  
**„Anno Dazumal“.**

Gratis-Bons bei Einkäufen von 2 Mk. an für eine Tasse Tee mit Gebäck.

K 78

### Der große Kehraus im Kaufhaus Caspar Führer wegen Geschäftsanflösung

bringt teilweise ganz  
**kolossale Preisermäßigungen.**  
Bei Bedarf in  
Galanterie- und Lederwaren,  
Schmuckfachen, Haushaltwaren,  
sowie in Spielwaren ist vielfach Gelegenheit geboten, fast  
**die Hälfte Ihrer Ausgaben ersparen**  
zu können. Des Andrangs wegen empfiehlt es sich, auch die  
Vormittagsstunden zum Einkauf zu benutzen. — Laden-Ein-  
richtung, elektrische und Gaslampen, Waren-Regale  
sind zu verkaufen. K 48

Verkaufszeit von 9-1 und von 3-8 Uhr.

**Fürst Bismarck,**  
die beste 10-Pf.-Zigarre, zu haben bei  
J. Rossmann, Wilhelmstraße 28.

**Helios-  
Farben.**

252  
**Malmagazin Koch,**  
Ecke Michelsberg, Kirchgasse.

# Einmal

findet alljährlich Verkauf derjenigen Einrichtungen,

## Salons, Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer und Küchen

statt, welche nicht weiter geführt werden. Dieser Verkauf bietet Interessenten eine **besonders gute Gelegenheit**, schöne gediegene Möbel **ausserordentlich billig** zu erwerben. — Die Einrichtungen sind in auffälliger Weise markiert.

Kostenlose Aufbewahrung bis zur Ablieferung.

Langjährige Garantie.

**Fritz Mahr, G. Schupp Nachf.,** Taunusstrasse  
Gegr. 1871. — Tel. 151. **38.**

165

Eröffnungs-

Anzeige!



Bei Rückgerat-Verkrümmung glänzendste Erfolge

mit meinem weltberühmten regulierbaren Redressions-Apparat - Patent Haas. Für Erwachsene und Kinder.

Prospekt und fachmännische Beratung kostenlos.

F. Menzel, Orthopädi. Institut

Allein berechtigter Fabrikant dieser Apparate nach den Patenten d. berühmten Prager Orthopäden Franz Haas

Frankfurt a. M., Schillerstr. 5.



Filialen in: Berlin, Breslau, Dresden, Elberfeld, Gietwitz, Hamburg.

Filialen in: Berlin, Breslau, Dresden, Elberfeld, Gietwitz, Hamburg.

Zur Erleichterung und Bequemlichkeit unserer zahlreichen Patienten aus Süddeutschland, welche bisher auf eine beschwerliche Reise nach Berlin angewiesen waren, haben wir uns entschlossen, am 5. Januar 1911 in Frankfurt a. M. eine Filiale unter bewährter, fachmännischer Leitung zu errichten. Jedem Besuchenden wird, ohne dass er irgend welche Verpflichtung zum Kauf eines Apparates einget, uneigentlich Rat und Hilfe zuteil.

Konkurs-Versteigerung

einer Laden- und Geschäfts-Einrichtung für Herren-Konfektions-Geschäft.

Im Auftrage des Herrn Carl Probi, als gerichtl. beauftragter Kurator, verwalter über das Vermögen des Kaufmanns G. Müller, verleihere ich morgen Montag, den 6. Februar er., vormittags 10 Uhr beginnend, im Geschäftslokale:

23 Kirchgasse 23

die gesamte fast neue elegante Laden-Einrichtung, graugrün lackiert, mit Vergoldung, bestehend aus: 1. Kleiderregal, ca. 7 Wtr. lg., 1 2-t. Kleiderregal, 2 Wtr. lg., 1 Kleiderregal, 2,50 Wtr. lg., Stoffregal, Garderobeschrank m. 8 Glöskl., 1 Kleiderstuhl u. 3 Stuhl, 2,75 Wtr. lg., 1 Kasse m. 2 Glöskl., 1 Kleiderstuhl, 1,50 Wtr. lg., 1 Spiegel, 1 Anprobierstuhl, 4 St. m. 2 Glöskl., 1,50 Wtr., 2,50 Wtr., 2,50 Wtr. und 1,70 Wtr. lang, 2 gr. Kleiderstühle mit Kassetten, 2 Schuhschubladen, 3 Wtr. und 2,50 Wtr. breit, 3 Kleiderhaken, die Geschäftseinrichtungsgegenstände, als: eiserne Weisbüchel, die Regale, Zugschneidemaschine, 1 Tisch, 1 Stuhl, 1 elektr. Vogenlampe, 1 6-fl. Küfer für Gläser, und Glas, 3 3-flamm. elektr. Küfer, die elektr. Pendel u. Wandlampe, Schreivertisch, Kopierpresse und Tisch, Kleiderständer, 31 Herren-Hüten mit Kieglgefassen, 31 Rohr-Knabenhüten, zwei Damen-Hüte, 1 Gellentfigur, Kleiderbügel, Holzbox und vieles andere mehr.

meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator, Telephon 2941. - Schwalbacher Straße 23.

Mobiliar-Nachlaß-Versteigerung

Dienstag, den 7. Februar er., morgens 9 1/2 Uhr und nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, verleihere ich im Auftrage der Erben und Nbd. in meinen Auktionslokalen

3 Marktplatz 3

nachgezeichnete, sehr gut erhaltene Mobiliars- und Haushaltungsgegenstände, als: 2 kompl. Schlafzimmer-Einrichtungen, 1 eleg. Speise- und Wohnzimmer-Einrichtung, 1 eleg. Kuppel-Salon-Einrichtung, 1 Eichen-Umbau mit pass. Versto u. Tisch, Kuppel u. Mahag. Salonschrank, 2 Bouleschränke m. reich. Broncebeschlägen, antiker geschmückter Schrank, 1 Hochstuhl, Kuppel- und Mahag. Betten mit Hochhaar-Matratzen, Waschtischmoden und Nachtsche mit Porzellan, Kuppel, Kiebel- und Wickelgeschirre, Kuppel- und Mahag. Versto, Mahag. Schreivertisch, Kuppel u. Mahag. Schreivertisch, Mahag. Spiegel mit Zerkmeus, große Goldspiegel, Mahag. Ausrichtisch, Kuppel, viered. Tisch, mehrere kompl. Salon-Garnituren, ein Sofa, Divans, Polsterstuhl, Stühle aller Art, Kleiderständer, Handtuchhalter, Porzellan, Gläser, Staffeleien, Kuppel, Regulator, Delgamalde, (Thomassin-Münden), viered. Bilder, Versto und Bräcker Teppiche, Kuppel, Portieren, sehr gute Plumeaus, 2 Sten. 1 fast neues Astrachan-Jackett, sehr gute getragene Damen-Weider, silb. Bestecke, Kuppel- und Dekorationsgegenstände, Antiquitäten, Küfer für Gas und elektr. Licht, Versto, Dien, Gasherd, Balkonmöbel, Nähmaschine, ein Kinderbett, Plur-Garderobe, ein Gefindebetten, Glas, Porzellan, Küchen- u. Kochgeschirr und vieles mehr.

meistbietend gegen Barzahlung.

Bernh. Rosenau,

Auktionator und Taxator, Tel. 6584 - 3 Marktplatz 3 - Tel. 6584.

Bielefelder Vertretung.

Bielefelder Leinens- und Wäschehaus sucht auf sogleich eine

Dame

für den Verkauf an Private gegen gute Provision. Bewerberin muß in guten Kreisen eingeführt oder bekannt sein. Gest. Offerten an Rudolf Mosse, Köln, unter N. L. 2612.

Münsterländer Pferde

Adolf Grünebaum, Pferdehändler, Sekmundstraße 39. Telephon 2401.

Wegen Umzug

nach Mittelstraße 10, n. d. Langgasse und Konfektionshaus E. Guttmann, verleihere ich Kuppel, Taschen etc. zu bill. Preis. H. Kammer, Sackl. Wegberg. 18. Neuverfertigung u. Reparaturen.



Warme

Schuhe jetzt ohne Rücksicht auf den Einkaufspreis. Handelschuhe für 30 u. 40 Pf. Seerandschuhe, alle Damengrößen mit Absatz, keine 25 diverse Futter, jetzt für Filz-Schnurhüte für Damen 2,50 mit Verbezug für Kamelhaarhüte, reine Wolle, 20% unter d. bisherigen Preis. Halbwool in it. Kamelhaarhüte mit Filz u. Harter Kinnle insohle, alle Damengrößen, jetzt 75 Pf.

Konsum, 19 Kirchgasse 19. Telephon 3010.



Butter!

Officierte allereinste Saffrah-Tafelbutter in jeder gewünschten Packung! Große Softkost an Unbesamte gegen Nachnahme. Central-Molkerei, Diepenau b. Nalben i. W.



Inhaber:

L. Bettenmayer, Hofspeditour Sr. Majestät, Großfürstl. Russ. Hofspeditour, Expedition u. Transport. Bureau: 5 Nikolastrasse 5. Möbel, Hausrat, Privatgüter, Reisegepäck, Instrumenten, Chaisen, Automobile etc. etc. Lagerräume nach sogenannt. Wärfelsystem, Sicherheitskammern, vom Mieter selbst verschlossen.

Tresor mit eisernen Schrank-Hebern für Wertvoller, Silberkasten etc. unter Verschluss der Mieter.

Prospekte und Bedingungen gratis und franko.

Auf Wunsch Besichtigung einzelner Möbel etc. und Kostenvoranschläge. 1419



Oetker's Vanillin Zucker ist das beste und billigste Gewürz für Kuchen, Puddings und alle Süßspeisen.

Die Dresdener neuere „URANIA“-Schreibmaschinen sind die besten! Alleinvertrieb: Schreibmaschinenhaus Stritter. Gelogenheitskäufe anderer bekannten Systeme. Maschinenschreibarbeiten aller Art. Beste Preisquelle f. Zahnhörs. Farbhänder. In Kohlenpapier von Mk. 4.- an.

Haus-, Flur- und Treppenputz zu billigen Preisen im Abonnement übernimmt die Express-Boten-Gesellschaft „Grüne Radler“, G. m. b. H., Abteilung für Haus-, Flur- und Treppenputz, Telephon 3140. Wiesbaden. Coulinstrasse 3.

Atelier für feine Damen-Schneiderei Kirchgasse 40, 1 L. liefert Gesellschafts- und Besuchs-Toil. von 100 Mk. an, Costumes tailleurs. von 120 Mk. an. Ladellolier Stk. - Elegante Ausführung. Französische Korsett - neueste Modelle - von 15 Mk. an.

!!! Börsenspekulanten !!! Bin in der Lage, schnellentschlossenem Kapitalisten wertvollen Börsentip gegen keine Gewinnbeteiligung mitzuteilen. Offerten unter H. G. 1781 beförd. F 58 Haasenstein & Vogler, Berlin W. S.

IXI Was ist IXI? Zerbrich den Kopf Dir weiter nicht, - Es sagt Dir demnächst ein Gedicht! IXI

Hallo! Die große Neuue! i. font, aber noch gibt's die echten Berliner Pfannkuchen! (gefüllt mit Erdbeer und Aprikosen), ff. Karlsruher Butter - Süßlecken! ff. Oesterreichische Krapfen! Margarinecreme! :: Garantiert! Als. Dage, Kirchgasse 11. Telephon 2668. Fabrikat. Dred. Stollen u. Kuchen. Wegen vollst. Räumung unter Auf: Biedt, Jura 1101, Wiesbaden, u. Gasherde n. Gashamp. Kirchgasse 19, Hof 1. Verdunstschalen f. Zentralheizung, foto. Jemmeröfen, in Ton, ärztlich empfohlen, liefert W. G. Hartmann, Cronenstr. 14. Geld-Darlehen, schnell, Kautionszahlung, Selbstgeber Diener, Berlin 66, Belle-Alliancestr. 67. F 55

Statt besonderer Anzeige. Heute morgen 8 Uhr entschlief sanft unsere inniggeliebte Mutter und Großmutter, F 507 Frau Clara Löwenstein, Wwe., geb. Nachmann, im Alter von 78 Jahren. Wiesbaden, Nottingham, St. Petersburg, den 4. Februar 1911. Die tieftrauernden Hinterbliebenen: Harriet Marcus, Emilie Feilmann, Max Löwenstein. Die Einsäuerung findet in aller Stille in Mainz statt.

Bankjagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meines innigstgeliebten Vaters, unsern guten Vaters, Großvaters, Großonkels, Großtanten, Bruders, Schwagers und Onkels, des Gastwirts Phil. Ghmig, sagen wir hiermit allen, besonders Herrn Vikar Bild für die traureiche Grabrede, der Freiwilligen Feuerwehr, dem Gesangsverein „Arion“ für den erhabenden Grabgesang, sowie der „Musikkapelle Dogheim“ als auch den zahlreichen Franz- und Blumenpenden unsern herzlich gefühlten Dank. Dogheim, 4. Febr. 1911. Die trauernden Hinterbliebenen.

Auflösung der Schach-Aufgabe von E. Woodward vom 22. Januar.

Schach

# Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

1911.

Samstag, 5. Februar.

Nr. 31.

## Die Bettelprinzessin.

Roman von Rosa Mandowsky.

(Nachdruck verboten.)

oft zu strömen drohte, und wuschte ihr den Angstschweiß von der bleichen Stirn.

Der Oberst selbst setzte sich nur ein paarmal auf Augenblicke auf der Schwelle des Zimmers, um zu fragen, wie es stehe. Wenn man ihm sagte, es sei noch immer keine Besserung eingetreten, sog er sich sofort mit der Wonne eines Menschen, dem unerbittlich ein schweres Unrecht geschieht, zurück.

Am späten Abend traf dann endlich der berühmte Professor, den eine schwere Operation bisher festgehalten hatte, ein. Doktor Wöllner hatte ihn in dem Automobil des Obersten vom Spital abgeholt und erwartet, bis er sich umgekleidet und gewaschen hatte. Dann verfügten sich beide sofort an das Bett der Kranken, um die Untersuchung vorzunehmen.

Der Professor der am wenigstens zehn Jahre jünger war als der bereits ganz weißhaarige Doktor Wöllner, sog sich hierauf mit diesem im Nebenzimmer zum Konflikt aus. Nach einer Weile traten dann die beiden Herren mit ernstlichen Gesichtern zu dem sie im Speisezimmer erwartenden Obersten und der Gräfin. Und dort verfuhr der Professor den Urteilspruch — der ganz im Sinne des Hausarztes ausfiel. Auch fügte er hinzu, daß die Operation sofort vorgenommen werden müsse, da die Kranke bereits so erköpft sei, daß man sonst wenig Aussicht hätte, ihr damit das Leben zu retten.

Die Gräfin, die sich beim Eintreten der Ärzte unwillkürlich erhoben hatte, mußte sich beim Anhören dieses unheimlichen Standbundes an das Kammergitter klammern, um nicht umzukippen. Der Oberst aber war voll männlicher Fassung und sagte sich sofort bereit, mit dem Professor an das Lager seiner Gattin zurückzufahren, um sie auf das ihr bevorstehende Vorüberleben.

Als sie eintrafen, sah ihnen die Leidende mit weif offenen Augen entgegen. Sie ahnte, daß es sich um ein Urteil auf Leben und Tod handelte, und war bereit, es zu vernehmen.

Ihr Mann trat, nachdem er dem Professor einen Stuhl herangehoben hatte, zu ihr und ergriff ihre Hand. Dann teilte ihr der Arzt mit, was man ihr nicht mehr verschleißen konnte, und sagte hinzu, daß er sofort daran gehen würde, seine Vorbereitungen zu treffen.

Wella hatte zugehört, ohne eine Bewegung zu machen, auch kein Zug ihres einen Wangenmuskels gleichbedeutend Gesichtes hatte sich verändert. Man hätte meinen können, sie verbeuge gar nicht, was ihr angesprochen wurde. Dem aber war nicht so, sie verstand sehr gut. Nur, daß sie das Schicksal nicht überforderte, sie hatte es kommen sehen und bereits vorgin ihr Anteil in den ersten Minuten der Straße geteilt.

Alle hatten natürlich gesehrt, daß sie sich ins Unabänderliche fügen würde, vielleicht einen Weinkampf

(10. Fortsetzung.)

Die Gräfin, deren sonst stets festes Gesicht tief jurehen konnte, sogte sie an dem Doktor, der sich am Stammsener die Hände wärmte: „Wollen Sie mir jetzt noch eine Frage ganz aufrichtig beantworten, Herr Doktor?“

Doktor Wöllner drehte sich um und sog sie mit seinen schwarzen, durch die goldgefärbte Brille funkelnden Augen ruhig an, während er antwortete: „Da ich die Ehre habe, auch Ihr Hausarzt zu sein, Frau Gräfin, muß ich Sie eigentlich wissen, daß ich volle Aufrichtigkeit gegen Angehörige und Naheliebende der Patienten für eine der vornehmsten Pflichten des Arztes halte. Für die Kranken selbst ist es natürlich oft eine nicht zu umgehende Wohlthat, wenn sie über ihren wirklichen Zustand im unklaren gelassen werden. Aber die Umgehung muß wissen, woran sie sich zu halten hat und worauf sie sich vorbereiten muß.“

Die Gräfin nickte. „Sie haben recht. So müßte es überall gehalten werden. Was nicht auch das Geschehen. Der Schlag, der uns bestimmt ist, trifft darum nicht minder hart.“

Und nach einer kleinen Pause sogte sie hinzu, während sie vergebens versuchte, ihrer Stimme Festigkeit zu geben: „Sagen Sie mir also, bitte, ob Sie hoffen, daß durch diesen Ihnen notwendig erscheinenden Eingriff Mutter und Kind gerettet werden können?“

Er sog sie fest an. „Diese Frage habe ich erwartet. Meiner Ansicht nach — ich kann mich ja allerdings irren — wird das Kind gerettet werden müssen, um das Leben der Mutter zu retten.“

„Großer Gott!“ flüsterte die Gräfin bewegt, „arme, arme Wella!“

Dann verließ sie das Zimmer, um Dr. Wöllner die Tränen des Mitgeföhls zu verbergen, die sich ihr in die Augen drängten. Denn sie, die selbst Mutter war, ahnte, wie schwer die Vermittlung ihrer Hoffnung die arme junge Frau treffen würde, freilich, ganz erweisen konnte auch sie die Verzweiflung nicht, mit der sich die Kranke an die Bewerkstelligung ihrer letzten Lebenshoffnung klammerte.

Und wieder vergingen Stunden, Stunden, die auf bleichen Seelen dahinjagten. Angst und Entsetzen wechelten sich im Saale, alles ging auf den Lehenspielen, keiner mochte, ein lautes Wort zu sprechen. Und als die Tümmung verniederbrach, trat eine hohe, in einen schwarzen Mantel gehüllte Gestalt ein und sogte sich, still abwartend, im hintersten Winkel des Zimmers nieder.

Die Kranke litt enselhaft und konnte trotz aller Selbstbeherrschung oft ein Stöhnen, das wie das Leberstöhnen eines tobenden Hieres klang, nicht unterdrücken. Frau Wella wußte nicht von ihrer Seite, sie hielt ihre Hand, die ihre eigene im Schmerz

Auflösung der Schach-Aufgabe von E. Woodward vom 22. Januar. S. 1. T. 66—68. S. 1. 8 b7—c8. S. 1. 8 e1—c3. S. 2. L. a3—b2 matt. Richtig gelöst von: J. Pleyer, F. Bött und Wdw., sämtlich in Wiesbaden.

Briefkasten. Herrn A. H. u. Sch. T. 65—67 f. schickert an S. 67—68. — Hrn. P. Ch. T. 56—58 schickert an T. 11—11. — Hrn. W. Bei Zweifeln genügt die Angabe des ersten Zuges.

## Rätselhefte

(Das Nachdruck der Rätsel ist verboten.)



Irrgarten-Rätsel.

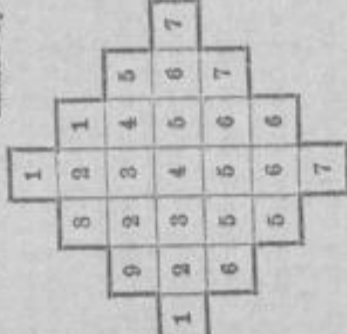
(Die Anfangsbuchstaben sind so zu verbinden, wie die Wege des Irrgartens gehen.)

1. Warst du, Paul, bei der Uebernahme anwesend?
2. Schwimme nicht gegen den Strom.
3. Am Urwald fanden wir Spuren eines Indiosparadieses.
4. Wo ist mein Stroh? Hol' mir ihn geschwind.
5. Dies Bild schenke ich dir, Antonio.
6. Warst du früher brünett oder blond, Onkelchen?
7. Die Glaserarbeiter hielten Mittagsruhe.
8. Sein Stolz war durch den Unglücksfall gebrochen.
9. Seine Mieuze war unheilverkündend.

In jedem Satz ist ein geographischer Name eingeschlossen. Die Anfangsbuchstaben der versteckten Namen bezeichnen im Zusammenhang gelesen, ein Land in Amerika. Die Bedeutung der zu suchenden Wörter ist in anderer Reihenfolge; Namen von vier europäischen Hauptstädten, Fluß in Spanien, in Sibirien, in Bayern, in Rußland, Land in Asien.

### Zahlen-Pyramide.

Die mittlere senkrecht Reihe ist gleichlautend mit der mittelsten waagrechten und bezeichnet einen europäischen Staat, die übrigen vier waagrechten Reihen bedeuten: Laftart, schmackhafter Fisch, sudeutsche Industrie, Gewässer.



### Trennung-Rätsel.

Getrennt hat's mich hierher gebracht, Ich hab' dies Reisspiel gewählt, Weil es vereint, mit großer Pracht, Hout hier der neue Herrscher hält.

### Auflösung der Rätsel in Nr. 49.

Bilder-Rätsel: Der Wahn macht Dichter. — Tausch-Rätsel: Bein, Bach, Feder, Bismarck, London, Wind, Weiss, Geld (Badreise). — Pyramide: E, el, Eel, Bier, Erbin, Birnen. — Silben-Rätsel: Bartholomäus, Eigenliebe, Literaturprofessor, Gottlieb, Heiterer, Annemarie, Deukalion (Belgrad, Serbien).

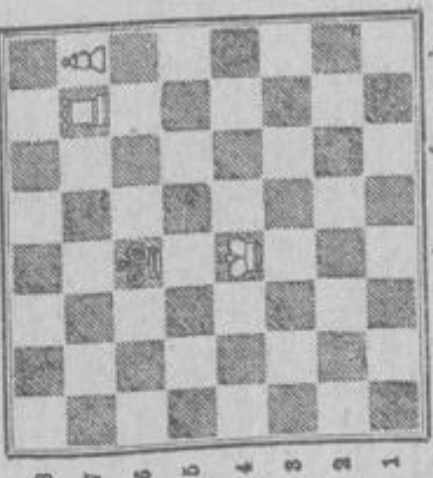
## Schach

Organ der Schachvereine Wiesbaden und Biebrich. Redigiert von G. Bartschmann in Wiesbaden.

Wiesbadener Schachverein. Spieltage: Mittwoch und Samstag im Hotel „Nomenhof“, 1. Stock. Schachverein Biebrich, Restaurant Bechtold, Kaiserplatz. Spieltage: Dienstage. — Gäste willkommen. Wiesbaden, 5. Februar 1911.

### Schach-Aufgabe.

Von W. A. Shinkman.



Matt in 3 Zügen.

### Dreispringerspiel bezw. Spanische Partie.

1. Dr. Kersch, Tschernmann.
  2. S. 67—68
  3. S. 69—70
  4. L. 18—b4
  5. S. 68—67
  6. 0—0
  7. S. 67—d4
  8. S. 67—d4
  9. L. 65—d4
  10. D. d1—f3
  11. L. d4—b6
  12. T. a1—d1
  13. D. f3—e3
  14. L. b5—d7
  15. e4—e5
  16. e5—d6
  17. T. d1—d3
  18. T. f1—d1
  19. T. d2—e2
  20. b2—b3
  21. a2—a4
- Stellung nach dem 35. Zuge von Schwarz.

